

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

199 (26.8.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048914)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 199. Sonntag, den 26. August 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Aug. Die gefirgige Abendtafel des Kaisers und der Kaiserin fand um 8 Uhr auf der Pfaueninsel statt. Zu demselben waren der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Graf Wittlich zu Gullenburg, und der Korv.-Kapt. v. Uedom mit Einladungen beehrt worden. Heute früh um 7 1/2 Uhr unternahm der Kaiser eine Pirschfahrt nach dem Wildpark.

Die Burg Hohenzollern erhält demnächst die fünfte Kompanie des 6. badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 als Besatzung. Wie seinerzeit gemeldet worden, hatte der Kaiser bei seiner Anwesenheit auf der Burg im vorigen Jahre dem Wunsche nach einer ständigen Besatzung der Burg Ausdruck gegeben.

Der sozialistische Abg. Regien hat das Recht für die Arbeiterorganisation in Anspruch genommen, die nicht organisierten Arbeiter auf Leben und Tod zu bekämpfen. Auch die schottischen „Genossen“ huldigen diesem terroristischen Grundsatze. Wie aus Glasgow gemeldet wird, fanden infolge eines Versuchs der streikenden Bergarbeiter, die übrigen Arbeiter am Weiterarbeiten zu hindern, auf einem in der Nähe von Coadbridge gelegenen Bergwerke Unruhen statt; die organisierten Streiker fielen mit Mitteln und Handwaffen über die Nichtorganisierten her, so daß der Führer der organisierten Bergarbeiter Namens Donaldson und fünf andere Arbeiter verhaftet werden mußten. Die Polizei mußte den Eingang der streikenden Grube besetzen.

Hamburg, 24. August. Durch die Blätter ist kürzlich der Bericht über eine Unterredung gegangen, die der Berliner Vertreter des New Yorker „Sun“ mit dem vormaligen Redakteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Herrn Binder, über dessen Beziehungen zum Fürsten Bismarck gehabt haben will. Die „Hamb. Nachr.“ äußern hierzu in einer ersichtlich inspirierten, ziemlich schroffen Ansprache, daß der frühere Reichskanzler nicht in näheren Beziehungen zu Herrn Binder gestanden, ihn kaum persönlich gekannt und ihn überhaupt nur ein, höchstens zweimal im Leben gesehen hat, Nachts aber niemals.

Kiel, 24. August. J. R. S. Prinzessin Heinrich kehrt am Sonntag Morgen nebst Gefolge wieder nach Kiel zurück. J. R. S. die Erbprinzessin von Meiningen wird morgen Mittag zu einem mehrtägigen Aufenthalte auf dem hiesigen Schlosse eintreffen.

Lhorn, 24. August. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Kaiser, nachdem er am 22. September der Festungsübung persönlich beigewohnt und unserer Stadt einen kurzen Besuch abgestattet hat, sich sogleich nach Thierubde zur Jagd begeben und dort bis Anfang Oktober verbleiben wird.

Schweidnitz, 24. August. Der Reichscommissar Major v. Wiszmann theilte dem Geseftredakteur Toppel von der hiesigen „Tägl. Rundschau“ auf dessen Anfrage mit, daß er als Reichscommissar auch seine fernere Thätigkeit den deutschen Colonien widmen werde.

Meß, 23. August. Bei der von uns bereits kurz erwähnten Einweihung des Denksteins in der Nähe des Schloßs Mogador, von welchem letzteren aus König Wilhelm I. die Schlacht von Gravelotte-St. Privat geleitet hat, hielt der kommandierende General Graf v. Haeseler an die Truppen eine Ansprache, welche nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendermaßen lautete: „Wir denken heute vierundzwanzig Jahre zurück und lassen unsere Blicke hinüberstreifen über das weite Schlachtfeld, auf dem zwei große Nationen sich gegenüberstanden, einig in dem Gedanken, alles einzusetzen für die Ehre und Größe ihres Vaterlandes. Mit der Schlacht von Gravelotte wurden die Kämpfe um Meß abgeschlossen, die in ihrem Erfolge den Grundstein gelegt haben zur Einigung Deutschlands. Es ist eine Eigenart der Schlachtfelder, daß die Grabhügel die Wege zeigen, auf denen die tapferen Helden in hartem Kampfe zum Siege schritten. Das Wort „Man soll die Toten ruhen lassen“ ist hier in Erfüllung gegangen, dank der Fürsorge der Behörden, die sich dieser Aufgabe unterzogen haben. Hier erheben sich die Denkmäler, welche die einzelnen Truppenverbände zu Ehren der gefallenen Kameraden errichtet haben. Nur eine Stelle war leer: die Stätte, wo König Wilhelm gestanden, von der aus er die Armee kommandierte und zum Siege geführt, war unkenntlich. An der Stätte, wo Deutschlands Einheit geschmiedet wurde, ist von Sr. Maj. dem Kaiser die Errichtung eines Marksteins genehmigt worden. Und jetzt, dem vollendeten Denkstein gegenüber, dessen Granitblock Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden gestiftet hat, gilt dem Königl. Feldherrn unsere Huldigung, die wir am würdevollsten darbringen, wenn wir die Weise anstimmen, die alle Truppen am Abend jener Schlacht sangen: „Heil Dir im Siegerkranz!“ Nachdem die erste Strophe der Nationalhymne verklungen war, fuhr Graf Haeseler fort: „Ihm aber, der erhalten wird mit starkem Arm, was Kaiser Wilhelm I. schuf, unserem Kaiser Wilhelm II., gilt unser Hurrah!“ In das Brausend über die Schlachtfelder erklingende dreimalige Hurrah reihte sich die zweite Strophe der Nationalhymne, worauf der dienstthuende Adjutant Major Frhr. v. Maltzahn auf Befehl des kommandierenden Generals die Depesche verlas, welche von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden im Laufe des Nachmittags eingetroffen war. In dieser gab der Großherzog dem Bedauern darüber Ausdruck, bei der Weihe nicht anwesend sein zu können, doch erfüllte es ihn mit Freude, daß der gestiftete Granitblock aus seinem Lande sei. Im Geiste sei er bei der Feier zugegen.

München, 23. August. Im hiesigen 3. Artillerie-Regt. herrscht eine Typhus-Epidemie, in Folge deren dasselbe nicht zum Manöver ausrücken konnte. Bisher sollen 40 Mann er-

krankt sein. Die Kommandantur weiß nur von drei ausgeprägten Typhuskällen.

Stuttgart, 23. August. Vor einigen Tagen fand eine allgemeine Bäckermeister- und Gehilfen-Versammlung statt, in welcher der Hauptredner, Bäckergehilfe Nieger, folgende beachtenswerte Ansprache hielt: „Geehrte Kollegen! Sie alle sind von dem Wunsche befeelt, einmal ein eigenes Geschäft zu gründen, wenn kein großes, so doch ein kleines. Wie aber kann dies mit der Gründung eines sozialistischen Fachvereins harmoniren? Durch die Gründung eines solchen Vereins schlagen wir uns doch nur ins eigene Angesicht. Was bietet uns dieser Verein? Nichts wie leere Phrasen! Das einzige bittere Vergnügen, das die Mitglieder haben werden, ist, daß sie alle Monate so und so viel Beitrag zu leisten haben, um die Agitatoren, zumeist Müßiggänger und Faulenzer, zu erhalten. Glauben die Kollegen denn, nachdem sie sich zu einem sozialdemokratischen Verein organisiert haben, und die Stuttgarter Bäckermeister infolge dessen Hand in Hand gehen, um gegen sie Maßregeln zu ergreifen, daß diese Kollegen auch noch hier in Stuttgart eingestellt werden? Ich bin überzeugt, daß sie sich in dieser Hoffnung gewaltig irren. Natürlich, diese norddeutschen Hezer führen ihnen Beispiele vor von Hamburg, Berlin und anderen großen Städten. Aber zwischen dort und hier existirt ein himmelgroßer Unterschied. Zwei Drittel der dortigen Arbeiter arbeiten ihr Lebenslang als Gehilfen, und zwar erstens, weil es ja in solch großen Städten bedeutend schwieriger ist, mit einem kleinen Kapital ein Geschäft zu gründen, und zweitens fehlt der Mehrheit der norddeutschen Gehilfen der eigene Antriebe zur Gründung eines Geschäfts. Trotzdem sie in besseren Lohnverhältnissen stehen, leben die Meisten dort von der Hand in den Mund. Wir aber arbeiten nur durchschnittlich 12 bis 15 Jahre als Gehilfen, dann ist für Jeden die Möglichkeit vorhanden, ein eigenes Geschäft zu gründen. Ich will ja nicht bestreiten, daß die Lage der Stuttgarter Bäckergehilfen zu wünschen übrig läßt. 1) Was die Sonntagsarbeit betrifft, so wäre es leicht möglich, den Gehilfen eine ausgedehntere Sonntagsruhe einzuräumen, ohne daß die Meister Schaden leiden würden; 2) ist in verschiedenen Geschäften eine übermäßig lange Arbeitszeit vorhanden; 3) giebt es Stellen, in denen das Nachessen und der Most oft ungenügend und geradezu ungenießbar ist; 4) läßt die Arbeitsvermittlung viel zu wünschen übrig. Es sind ungerechte Zustände hier schon Jahre lang vorhanden, zum Nachtheil derjenigen Kollegen, die dem Sprichwort huldigen: Schmirren und salben hilft allenthalben, hilft nicht bei den Herren, hilft doch bei den Kärrern. Aber, Kollegen, um diese Mißstände aus der Welt zu schaffen, bedürfen wir der Sozialdemokraten nicht, und ich bin nicht nur der festen Ueberzeugung, daß, wenn wir mit unseren Meistern Hand in Hand gehen, zu einem ganz anderen Ziel führen, als denselben einfach nach sozialistischem System das Messer in den Krügen zu stecken. Nein, wir haben das Versprechen, daß uns unsere Meister in jeder Hinsicht unterstützen, um die Mißstände abzuschaffen und die Lage der Stuttgarter Bäckergehilfen zu lindern.“ Nachdem noch verschiedene andere Redner in ähnlichem Sinne gesprochen und zu einem gütlichen Zusammenwirken zwischen Meister und Gehilfen gerathen, wurde schließlich folgende Resolution gefaßt: „Die heutige Versammlung erblickt in der seit Jahren von sozialdemokratischer Seite betriebenen Agitation für die Bäckergehilfen eine schädliche Wirkung und spricht ihr lebhaftes Bedauern aus, daß sich Kollegen von Elementen, welche der Bäckerei fernstehen, verführen lassen.“

Ausland.

Wien, 23. August. Jankow reichte bei der auf Schloß Schwarzaun weilenden Fürstin Marie von Bulgarien ein Audienzgesuch ein. Dasselbe wurde jedoch abgewiesen.

Petersburg, 23. August. In Ergänzung der gestrigen Nachricht über den Gesundheitszustand des Kaisers verlautet, daß sich der Kaiser überarbeitet habe und der Ruhe bedürfe, doch sei der Zustand gefahrlos.

Petersburg, 23. August. Der Entschluß, die Manöver bei Smolensk ausfallen zu lassen, soll lediglich auf den Wunsch der Aerzte zurückzuführen sein, der Zar möge sich den Anstrengungen solcher Uebungen nicht aussetzen. Die Kaiserfamilie reist Anfangs nächster Woche zunächst nach dem vor annähernd zwei Jahren neu erbauten Jagdschlosse Bjelowoesch im Gouvernemente Grodno. Dort wird der Zar in der bekannten Bialowiter Haide Jagden auf Auerhähnen, Varen, Luchse und Elenthiere obliegen und gegen Mitte September zu Jagden nach Schloß Spaala überfiedeln.

Petersburg, 24. August. Professor Sacharju ist von Moskau zum Jaren berufen worden; der Zar leidet hauptsächlich an den Nachwehen der seinerzeit aufgetretenen Augenentzündung. Die Aerzte dringen daher auf eine baldige Luftveränderung.

Petersburg, 24. Aug. Nach einer Meldung sind die großen Smolensker Manöver infolge der gerade im Manövergelände bedenklich um sich greifenden Cholera abbestellt worden.

Paris, 23. August. Dank der getroffenen Maßregeln an der Diszernze konnten mehrere von der Berliner Polizei signalfizierte Anarchisten bei dem Verreten des französischen Bodens festgenommen und den deutschen Gendarmen ausgeliefert werden.

Paris, 24. August. Der „Temps“ läßt sich von seinem Berliner Correspondenten telegraphiren, der Reichstagsabgeordnete Viebknecht habe in öffentlicher Volksversammlung in Stuttgart indirect zur Ermordung Casimir Periers aufgefordert. Herr Viebknecht soll gesagt haben — ich citire hier den „Temps“

wörtlich — Caserio, au lieu de tuer Carnot, qui observati une scrupuleuse neutralité politique, aurait dû s'attaquer à Casimir Perier, cette incarnation de la bourgeoisie à poigne. „Caserio, statt Carnot zu tödten, der eine peinlich neutrale Politit verfolgte, hätte sich an Casimir Perier machen sollen, der das gewaltthätige Bürgerthum, wörtlich das Bürgerthum mit der festen Faust vertritt.“ Man nennt das hier Aufreizung zur Ermordung des Präsidenten der französischen Republik. Es ist vielleicht keine Aufreizung, aber es ist jedenfalls eine Entschuldigung, ein Gutheißzen zum Voraus jeden Mordanfalles, auf Herrn Casimir Perier, das ist nicht zu leugnen. Die Nachricht hat denn auch hier begreiflicher Weise die größte Aufregung, die allgemeinste Entrüstung hervorgerufen. Wohin man heute Abend kam, hörte man nichts anderes als: „Das ist ja häßlich; die Deutschen beschwerten sich bei jeder obskuren Zeitungsnotiz, in der respectwidrig mit ihrem Staatsoberhaupt umgegangen wird, und jetzt wird in Deutschland von einem Reichstagsabgeordneten unter den Augen und vor den Ohren der Polizei, die dort ganz andere Befugnisse hat als hier in Frankreich, wo nicht zum Morde des Oberhauptes des französischen Staates aufgefordert, so doch diese Ermordung zum Voraus gutgeheißen!“ — Und in der That: Wenn der Abg. Viebknecht das vorstehend dem „Temps“ Gemeldete wirklich gesagt haben sollte, was kann man den Leuten antworten? — Die Meldung des „Temps“ stimmt im Wesentlichen mit dem Bericht des „Schwäb. Merkur“ überein. Wir können es für keinen idealen Zustand halten, daß der Reichstag derartige Ausschreitungen seiner Mitglieder ruhig über sich ergehen lassen muß.

Amsterdam, 24. August. Die niederländische Sozialdemokratie ist in scharfem Rückgange begriffen. Ihre verbende Kraft auf die Massen war niemals sonderlich bedeutend, weil dem ruhigen, nüchternen Sinn des Holländers, der ein sehr praktisch veranlagter Mensch ist, das hohe Phrasengeklänge und großspurige Brahlen der Hezer zuwider war. Auch die Zuhilfenahme des gedruckten Wortes hat den Verfall der sozialdemokratischen Herrlichkeit nicht aufzuhalten vermocht. Die sozialdemokratische Presse in Holland leidet, wie die „B. P. N.“ bemerken, an unaufhaltsamem Leserschwund. Von zwei der bekanntesten Organe, der „Nieuwe Tijd“ und dem „Social-Demokraat“, hieß es unlängst, sie wollten eine Fusion eingehen. Jetzt kommt nun die Nachricht, daß diese Maßregel überflüssig geworden ist, sntemalen beide Blätter ihr Erscheinen endgiltig eingestellt haben.

London, 24. Aug. Unbeschreibliche Erregung veranlaßte gestern Abend das wie ein Lauffeuer verbreitete Gerücht von dem plötzlichen Tode Gladstones. Die Erregung dauerte so lange bis die Dementis eintrafen.

London, 24. August. Der hiesige Delegirte des brasilianischen Schatzamts wurde von dem Finanzminister von Brasilien auf telegraphischem Wege ermächtigt, das Gerücht, wonach Brasilien eine innere Anleihe plane, für unbegründet zu erklären.

London, 24. August. Nach einer Meldung aus Lima sind die Regierungstruppen jetzt siegreich. Die Aufständischen flüchten in die Berge.

London, 24. August. Großes Befremden erregt die gestern in Liverpool eingetroffene Nachricht, daß eine französische Expedition von 2 Offizieren, 27 Senegalesen und 200 Trägern in Koomassie, der Hauptstadt der Achantis, aus Grand Bassam eingetroffen sei. Man glaubt, der Achantis König habe die Franzosen gerufen, um ihnen sein Land auszuhändigen. Da dieses unter britischem Protectorat steht, so sind neue Konflikte mit Frankreich vorauszu sehen.

London, 24. August. In Sandy Hook fanden gestern Versuche mit pneumatischen Geschützen statt. Bei dem ersten Versuch wurde eine Dynamitladung von 500 Pfund anderthalb Meilen weit geschleudert. Die Explosion war kolossal. Eine 100 Fuß hohe Wasserfäule wurde emporgeschleudert. Die nächste Dynamitladung von 50 Pfund schlug dreieinhalb Meilen entfernt ein. Sollten die offiziellen Untersuchungen weiter ein günstiges Resultat ergeben, so wird je eine fünfzehn- und eine achtzöllige Dynamitbatterie den Eingang des New Yorker Hafens beherrschen.

Madrid, 23. August. Infolge des bedrohlichen Umfangs, den die Unruhen in Marokko angenommen haben, hat die spanische Regierung einen weiteren Kreuzer nach Tanger und ein Kanonenboot nach Melilla gefandt. Auch wird auf Verlangen des englischen Residenten in Tanger ein britisches Kriegsschiff dahin abgehen.

Tanger, 24. August. Das Gerücht über den Tod des Sultans bestätigt sich nicht; es ist dadurch entstanden, daß der Sultan an den Pocken erkrankt war. Jetzt befindet sich derselbe aber auf dem Wege der Besserung.

New York, 23. August. Nach einer Meldung aus Colon tödteten die Nicaraguaner die in Bluefields lebenden fremden Staatsangehörigen oder werfen sie ins Gefängniß. Viele Ausländer verlassen in Folge dessen die Stadt.

Washington, 23. August. Ein neuerlicher Interpunktionsfehler in Texte des Tarifgesetzes verhindert die Ausladung des Anthracits. Cleveland beharrte bei seiner Weigerung, den Entwurf zu unterzeichnen und läßt denselben am 27. August ohne Unterchrift zum Gesetz werden.

Kamerun, 23. Aug. Im Sommer 1893 ging eine Expedition von der Kribstation an der Batangaküste nach der Jaundestation mit Proviant und anderen Bedürfnissen für diese ganz isolirte Niederlassung ab. Mit dem Stationsvorsteher von

Yaunde, Genfer, zusammen hatte der Expeditionsführer Sergeant Lewong einen Kampf gegen die immer feindlich auftretenden Voghe Belinghe. Nach ihrer Befiegung errichtete Lewong etwa in der Mitte zwischen Kiste und Yaunde eine neue Station Kolodorf (Mole nach Kiepert's Colonial-Atlas); dort blieb er mit dem Wärter Netto und etwa 20 Mann, um die Verbindung zwischen Yaunde und der Kiste besser zu erhalten. Obwohl nun nach den letzten Nachrichten vom Dezember die Voghe Belinghe sich seitdem ruhig verhalten hatten, kommt doch jetzt die Meldung, daß die Besatzung der Station Kolodorf verstärkt und an die Spitze der Station ein Offizier gestellt werden soll, wofür der Prem.-Lieut. Kibbe bestimmt sei, der am 10. September mit dem Dampfer „Gertrud Woermann“ die Reise nach Westafrika antreten werde.

China und Japan.

Shanghai, 24. August. Den Ausländern wurde unter sagt, sich dem Arsenal ohne Erlaubnis zu nähern. Ein kaiserliches Decret befiehlt die Ausrüstung von 10,000 Mann aus der Mandchurie und der Provinz Peking, welche nach Tungshou-Sanbo und Tientsin geleitet werden sollen. Die Kaiserin soll Li Hung Tschang 12 Millionen Taels überwiesen haben. Am Montag verließen 40 Japaner Shanghai. Zahlreiche Chinesen treffen in Hongkong aus Japan ein.

Yokohama, 23. August. Die japanische Regierung setzt die militärischen Rüstungen eifrig fort und sendet stets neue Verstärkungen ab. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind 10,000 Mann chinesischer Truppen in Ping-Fang im Begriffe, nach Süden vorzudringen, so daß ein Zusammenstoß in nächster Zeit zu erwarten sein dürfte.

London, 23. August. In Seoul kam es zwischen japanischen Soldaten und Koreanern zu einem Straßenkampf, wobei der japanische Gejandte in Korea, Dishi Massanoie, angeblich von seinen Landsleuten getödtet worden ist. — Die Barton Hill-Gruben nahe Glasgow sind von 2000 Streikenden fast gänzlich zerstört worden. Die Polizei war gegen die Ausständigen machtlos. Schließlich intervenirte das mittelst Extrazuges herbeigeleitete Militär. Die schottischen Grubenbesitzer erklärten nicht nachzugeben und auch eine Intervention Dritter nicht dulden zu wollen.

London, 24. August. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Yokohama gemeldet wird, setzt Japan seine Rüstungen eifrig fort und schickt neue Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz ab. Weiter wird gemeldet, daß 10,000 Mann Chinesen in Pingfang sich rüsten, südlich vorzurücken. Eine Schlacht ist demnächst wahrscheinlich.

London, 24. August. Die japanische Regierung legt der Klindigung des Basallenverhältnisses seitens des Königs von Korea gegenüber China große Wichtigkeit bei, da diese Klindigung einer vollkommenen Unabhängigkeitserklärung gleichkomme. Nach Nachrichten aus Seoul ernannte der König im Einverständnis mit den Japanern ein neues Kabinett und sagte größere Reformen im Innern Koreas zu. — Entgegen den Meldungen von den großen Siegen der Chinesen wird aus Chemulpo telegraphirt, daß nur unbedeutende Streifgefechte stattgefunden haben. Die Hauptpositionen der Japaner sind noch unverändert und alle Wäffe in den Händen derselben. Es wird vermuthet, daß die Japaner eine starke Truppenmacht in der Bucht von Korea landen werden, um den chinesischen General Lin-Win-Chang anzugreifen, weshalb eine Konzentration der chinesischen Flotte im Golf von Petchili angeordnet wurde.

London, 24. August. Reuters Bureau meldet aus Yokohama, 22. d. Mts. Die Eingänge zu den Häfen von Yokohama und Nagasaki sind durch Torpedos gesperrt. Die einlaufenden fremden Schiffe müssen von dem Lootsenboot der japanischen Marine begleitet werden.

London, 24. August. Die „Central News“ melden aus Shanghai vom 23. August officiös: Es verlautet, die japanische Regierung habe beschlossen, Reis nicht als Kriegscontrabande zu betrachten. — Ein Verluh der chinesischen Regierung, eine innere Anleihe von einer Million Taels (fünf Millionen Mark) gegen Verpfändung der chinesischen Handelsflotte aufzunehmen, ist gescheitert.

London, 24. August. (Unterhaus.) Der Parlaments-unterserkretär Grey erklärte, es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß das in den Gewässern von Korea befindliche Geschwader unzureichend sei.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 25. Aug. Kapt. z. S. Hornung ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Berlin, 23. August. Die „N. A. Z.“ schreibt: „Einige Blätter haben fröhlich geschöpft aus einer kürzlich unter dem Titel „Die Kriegsmarine, ihr Personal und ihre Organisation“ erschienenen Schrift des Kontre-Admirals a. D. B. von Werner (nicht zu verwechseln mit dem ebenfalls schriftstellerisch thätigen Kontre-Admiral a. D. R. Werner) zu erneuter Betätigung ihrer Abneigung gegen den von Blättern aller übrigen Richtungen geforderten Ausbau unserer Marine. Es ist bedauerlich, daß ein früherer Seeoffizier hierzu Veranlassung giebt, auch wenn ihn die beste Absicht dabei leiten mag. Etwas für die Marine Nützliches konnte seine Schrift nicht zur Folge haben, das mußte sich der Verfasser selbst sagen; nun aber bleibt nichts übrig, als ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er, als ein seinem Berufe seit Jahren Fernstehender, nicht mehr die nöthige Urtheilskraft besitzt, um über marinetechnische und organisatorische Fragen einschneidendster Art mitzusprechen. Zu der Zeit, als Herr v. Werner noch der Marine angehörte, mögen seine Ansichten über Erziehung des Marinepersonals, über Verwendung der veralteten Schiffstypen als Kreuzer unter Segel, als Wachtschiffe vielleicht noch diskutirbar gewesen sein; heutzutage wird seine Vorschläge niemand in der Marine ernst nehmen. Es verlohnt sich daher nicht der Mühe, auf dieselben einzugehen, ebensowenig wie auf die Kritik der Organisation der höchsten Marinebehörden, da dem Kritiker jede Einsicht in die thatächlichen Verhältnisse fehlt. Er kennt weder die wirklichen Bedürfnisse und den Dienst der obersten Kommandobehörde und der Stationskommandos, noch die verfassungsmäßigen Pflichten und Befugnisse des Staatssekretärs der Marine als Vertreter des Reichskanzlers, noch die Zweckbestimmung des Marinekabinetts. Möchte Herr v. Werner seinen Ausspruch wahr machen, daß die vorliegende Schrift die letzte dieser Art aus seiner Feder war.“

London, 23. August. Der deutsche Kaiser beauftragte den berühmten Schiffingenieur Watson, für ihn einen 20-Maer zu entwerfen, der jedoch in Deutschland gebaut werden soll. Der Kutter wird für das nächste Meeting in Cowes fertiggestellt sein und an den Wettfahrten gemeinsam mit „Meteor“ theilnehmen.

London, 24. August. Die britische Admiralität hat kürzlich herausgegeben. Es wird in demselben ziffermäßig dargelegt, welche Summen die Admiralität nach dem vom Parlament genehmigten Plänen in den nächsten zehn Jahren bedürfen wird. Im Ganzen sind es 97240000 Mk.; davon sollen die Kosten der neuen Docks in Portsmouth, die Hafenbefestigungen in

Portland, die neuen Docks und Vorrathshäuser in Gibraltar, die Anlage einer Kesselfabrik in Malta usw. befristet werden. Dieses Jahr sind 7200000 Mk. bewilligt worden. Die Summe nimmt jedes Jahr bis 1896—97 zu, wo sie 16 400 000 Mk. erreichen wird. Dann tritt wieder eine Abnahme bis 1903—4 ein, wo der Betrag sich nur auf 3 140 000 Mk. beläuft. Die neuen Anlagen in Gibraltar werden 16 020 000 Mk. kosten, die in Portsmouth 7 540 000 Mk. und die in Portland 3 620 000 Mk.

Kotales.

§ Wilhelmshaven, 25. August. Der Inspektor der Marine-Infanterie, Oberst v. Franseck, trifft am 27. d. Mts. Abends in Begleitung seines Adjutanten zur Besichtigung des II. Seebataillons hier ein. Der Aufenthalt dauert bis zum 30. d. Mts.

§ Wilhelmshaven, 25. August. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ geht am Montag Morgen 7 1/2 Uhr zu der beabsichtigten 6tägigen forcirten Probefahrt in See.

§ Wilhelmshaven, 25. August. Der Transportdampfer „Rhein“ lief heute Nachmittag in den neuen Hafen ein.

Wilhelmshaven, 25. August. Der seit einigen Tagen geachtete Leichnam eines auswärtigen Kaufmanns ist heute im Ems-Jade-Kanal aufgefunden worden.

Wilhelmshaven, 25. August. Während die Gemeinden, auf welche die hannoversche Städteordnung in allen Theilen Anwendung findet, selbstverständlich auch als Städte bezeichnet werden, werden die Gemeinden, auf welche die sogenannte modifizierte Landgemeindeförderung, nämlich ein Gemisch von Bestimmungen der Städte- und Landgemeindeförderung, Anwendung findet und deren Magistrate oder Bürgermeister in allen Beziehungen dem Landrathe und Kreisaußschusse unterstellt sind, theils als Flecken bezeichnet, und zwar schon seit der Zeit der hannoverschen Regierung. Die unter preussischer Herrschaft gebildete Stadtgemeinde Geestemünde aus dem vormaligen Flecken Geestemünde und der Ortsgast Geestendorf gebildet und das 1869 als Gemeinde ins Leben gerufene Wilhelmshaven haben dagegen von vornherein die Bezeichnung „Stadt“ erhalten. Unter den als „Flecken“ bezeichneten Gemeinden befinden sich einzelne von solcher Bedeutung, daß die Bezeichnung „Flecken“ im Gegenjase zu „Stadt“ kaum verständlich ist. Dahin gehört z. B. Vehe mit mehr als 10000 Einwohnern. Auch die großen Flecken Herzberg und Lauterberg am Harze, ebenso Weener in Ostfriesland, deren jeder nur 4000 Einwohner zählt, verdienen wohl den Namen „Stadt“. Manche andere Flecken sind in gleicher Lage. Dagegen in Ostfriesland eine besondere Brandkasse für Städte und Flecken von altersher besteht und schon im Jahre 1866 für Weener die Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ von zuständiger Stelle beantragt war, so finden wir doch in später herausgegebenen Staatshandbüchern die Bemerkung, daß für den Auricher Landdrosteibezirk amtsässige Städte und Flecken nicht aufzuführen seien. Voraussetzung der Bezeichnung „Stadt“ wird allerdings das Vorhandensein eines kollegialischen Gemeindevorstandes statt eines Vorstehers nebst Beigeordneten und eines Gemeindevorstandes (Magistrat und Bürgervorsteherkollegium) sein müssen. Das ganz stadtnähliche, industrielle Bramsche, das mit mehr als 2000 Einwohnern im Städtchen der Dsna-brückischen Landschaft vertreten ist, führt sogar die Bezeichnung „Weichbild“. — Nachdem auch den größeren amtsässigen Städten und Flecken der Beiritt zu dem bisher nur den selbstständigen Städten zugänglichen hannoverschen Städtevereine zugestanden ist, erscheint es wohl angezeigt, auch den stadtnählichen Flecken die Bezeichnung „Stadt“ beizulegen. Die Bezeichnung „Flecken“ hat ohnehin ihre Bedeutung namentlich seit der Einführung der deutschen Gemeindeförderung verloren, welche hinsichtlich der Befreiung des Kleinhandels und des Handwerksbetriebes von der behördlichen Konzession die Landgemeinden den Städten und Flecken völlig gleichgestellt.

Wilhelmshaven, 25. August. Zu den abnormen Erscheinungen der diesjährigen Witterung gehört u. A. auch die, daß wir im gegenwärtigen Sommer niemals anhaltenden Ostwind gehabt haben; selbst während längerer Perioden schöner Tage kam der Wind meist aus westlicher, höchstens aus südwestlicher Richtung. Tropische Hitze und die verhältnismäßig niedrige Temperatur, wie letztere in den letztverfloffenen Wochen größtentheils herrschte, stellten sich bei nahezu gleichen Windrichtungen ein. Dem unbeständigen Wetter des Sommers entsprechend wechselte der Barometerstand in einem fort, im Gegenjase zum Vorjahre, wo derselbe auf dem einmal erreichten hohen Punkte wie angequelt verharrte.

Wilhelmshaven, 25. August. In der Gewerbeschule werden morgen die Anmeldungen für den am 2. September beginnenden Winterkursus entgegengenommen.

Wilhelmshaven, 25. August. Morgen wird, wie alljährlich im Herbst, in unserer Nachbarschaft das beliebte Volksfest Schaarmarkt gefeiert werden. Falls ausnahmsweise einmal Regen nicht fallen sollte, wird das Fest gewiß viel Leben aufweisen.

Wilhelmshaven, 25. August. Mit dem heutigen Tage ist die Rebhuhn-Jagd für den diesseitigen Regierungsbezirk eröffnet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 21. August. Ueber die Verhaftung des Pastors Partisch theilen die „N.“ noch mit, daß dieselbe am Sonntag, 13. August erfolgte. Die Polizei von Venedig verhaftete den Pastor Partisch jedoch nicht wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung, sondern wegen Bettelns. Die Sache gelangte an den deutschen Konsul zu Venedig, welcher alsbald feststellte, daß der Verhaftete der von Oldenburg aus stechbrieflich verfolgte Dr. Partisch sei. Bislang war noch kein Auslieferungsantrag an Italien gestellt, im Falle Pastor Partisch dort verhaftet werden sollte. Auf eine Anfrage des deutschen Konsuls in Venedig, ob man den Verhafteten nach hier ausgeliefert wünsche, erfolgte bejahender Bescheid, sodas demnächst der Transport Partisch's nach hier folgen wird. Zuvor wird B. erst wegen des geringen Vergehens, welches seine Verhaftung herbeiführte, in Venedig abgeurtheilt werden.

Norderney, 24. August. Die Saison ist auf ihrem Höhepunkte angelangt. Namentlich die letzten Tage brachten mannigfache festliche Veranstaltungen. Der Tag von Gravelotte und der Geburtstag des österreichischen Kaisers wurden im Kurhause durch Festkonzerte, Flaggenhiss und Feuerwerk gefeiert. Vor einigen Tagen fand das Pferderennen des Ostfriesischen Rennvereins am Nordstrande statt; dasselbe war von einer großen Zuschauermenge besucht. Leider verlief das Rennen nicht ohne Unfall, indem ein Reiter, Inhaber des hier während der Saison befindlichen Reitinstituts, Herr F. Bary aus Wilhelmshaven, welcher ein fremdes Pferd ritt, bei mehrmaligen Wäumen des selben herabstürzte und einen Schenkelbruch erlitt. Ärztliche Hilfe war zum Glück sofort zur Stelle. Im Uebrigen nahm das Rennen einen glänzenden Verlauf. Das Gleiche kann von dem „Internationalen Radwettkahren“ des Norderneyer Radfahrervereins „Möve“ gesagt werden, zu welchem aus ganz Deutschland bekannte Radfahrer entrossen waren und bei dem die meisten Preise der Radfahrer Seeger-Rödn erhielt. — Wie

aus guter Quelle verlautet, wird von der Norderneyer Rhederei „Einigkeit“ der Bau eines großen Raddampfers für den Personenverkehr geplant. Die dazu erforderliche Summe von 165,000 M. ist bereits gesichert.

Geestemünde, 22. August. Die „S.-Stg.“ schreibt: Auf die Führer der englischen Fischerfahrzeuge scheinen die Bestrafungen, welche in diesem Sommer zwei derselben wegen unbefugten Fischens innerhalb der deutschen Hoheitsgrenze erlitten haben, eine abschreckende Wirkung ausgeübt zu haben. In den letzten Monaten haben sie sich nicht mehr in der sonst beliebten Manier bis dicht unter die ostfriesische Küste gewagt. Für unsere Segelfischer ist es von großer Bedeutung, daß den gefeglichen Vorschriften Nachdruck verschafft wird, da sie weitern nicht mehr so viel von den Engländern belästigt und gestört werden, wie früher, wenn ganze Flotten von 3- bis 400 Kuttern tagelang die Fischgründe bearbeiteten und dieselben nicht eher verließen, als bis die Fische vollständig verjagt waren. Im nächsten Frühling zu Beginn der Schollenzeit ist dies natürlich wieder zu erwarten, doch bleibt bei strenger Durchführung der Bestimmungen des internationalen Vertrages den Fischen, sowie unseren Fischern innerhalb der drei Seemeilen immer noch ein Zufluchtsort, wenn derselbe auch im Interesse beider unzulänglich ist. — In Grimsby opponiren die Fischdampfer-Rhedereien gegen die fernere Zahlung der nicht geringen Hafengebühren und suchen eine Herabsetzung derselben dadurch zu erzwingen, daß sie ihre Dampfer zum großen Theile nach Hull schicken. Es soll vor Grimsby ein Dampfer stationirt sein, welcher antommenden Fischdampfern die Dredre überbringt, nach Hull zu gehen. Auf dem großen Fischmarkt-Grimsby's macht sich der Ausfall sehr fühlbar, und suchen die dortigen Auktionatoren und Fischhändler fremde Dampfer zu bewegen, ihre Ladungen an den dortigen Markt zu bringen.

Bremen, 24. August. Die Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ und „Prinzregent Luitpold“, von denen der letztere gestern hier eingetroffen ist, beschäftigen gegenwärtig die deutsche Presse. Diese beiden Dampfer sind bekanntlich die ersten großen Schiffe, welche die Schichau'sche Werft in Danzig, die durch ihre Torpedoboote sich einen Weltruf erworben, gebaut hat und wir wollen hoffen und wünschen, daß sie sich mit diesen Bauten neue Vorbeeren errungen hat. Beide Dampfer sind bekanntlich Doppelschraubendampfer von je ca. 7000 Tonnen Gehalt und 6000 Pferdekraften; die Geschwindigkeit beträgt ca. 15 Seemeilen in der Stunde. Von einer besonderen Wichtigkeit sind die Passagiereinrichtungen. Sämmtliche Passagierkammern erster und zweiter Klasse liegen laut „B. N.“ auf dem Oberdeck, diejenigen erster Klasse vor und hinter dem Maschinenschacht, diejenigen zweiter Klasse in der Poop. Die Einrichtung der überaus großen und luftigen Passagierkabinen ist wiederum verbessert worden. Die Ventilation geschieht von der Bordseite her durch mächtige „Bull Eyes“, bei schlechtem Wetter durch Utleys Patent-Ventilator, von der Innenseite — einem breiten Ventilationsgang her — durch Klappenfenster. Die Kabinen enthalten ausziehbare Kojen, Patentwäschische, Kleiderschrank, Tisch und Wäscheschrank; elektrisches Licht ist selbstverständlich in allen Räumen des Schiffes. In der Einrichtung der Salons ist bei den neuen Schiffen meistens der modern-englische Stil zur Anwendung gekommen. Die Salon- und Konversationsräume der ersten Klasse liegen vor der Maschine auf dem Promenadendeck, der Speisesaal, von drei Seiten frei gelegen, bietet Luft und Licht durch 20 viereckige große Fenster und ein in Mosaitglas domartig ausgeführtes Oberlicht. Damen- und Rauchsalon, der letztere sich über die ganze Breite des Deckhauses erstreckend, bilden ebenso wie der Speisesaal Meisterwerke der Dekorationskunst und sind nach Entwurfen des Bremer Architekten J. G. Hoppe von A. Veinbö in Mainz ausgeführt, welche Firma die meisten Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgefiattet hat. Für den Aufenthalt in freier Luft dient den Passagieren erster Klasse ein Promenadendeck von 200 Fuß Länge, welches durch ein hölzernes Sonnendeck überdacht wird. Ein besonderer Werth ist bei den neuen Dampfern des Nordd. Lloyd auf die Einrichtungen der zweiten Klasse gelegt worden. Der „Prinzregent Luitpold“ bietet Platz für 80 Passagiere zweiter Klasse, deren Kabinen ebenfalls auf dem Oberdeck liegen, während der Speisesaal, Damen- und Rauchzimmer in dem Deckhause, in der Poop, untergebracht sind. Für Passagiere dritter Klasse bieten die Dampfer je 1000 Plätze, und zwar sind in zwei besonderen Abtheilungen Einzelzimmer für je 2 bis 12 Personen angeordnet. Die beiden Drei-Cylinder-Compound-Maschinen des „Prinzregent Luitpold“ sind nach einem neuen Typus erbaut, welcher von der Werft von F. Schichau zum ersten Male vor zwei Jahren für das österreichische Panzerkreuzer „Geothoff“ angewendet wurde und sich überaus gut bewährt hat. Bei voller Kraft der Maschinen ist nirgends im Schiff eine Vibration bemerkbar oder das Geräusch der Maschinen hörbar.

Helgoland, 23. August. Das Geschwader manövrirte am 20. und 21. d. M. vor Helgoland. Am Dienstag kam Prinz Heinrich an Land und stattete seiner hier zur Kur weilenden Tante, der Großherzogin von Sachsen-Weimar, einen Besuch ab. — Am selben Tage fand die diesjährige Beleuchtung der Grotten statt. Da das Wetter dieser alljährlich wiederkehrenden beliebten Veranstaltung besonders günstig war, hatte das feenhafte Schauspiel viele Zuschauer herangezogen. Das Feuerwerk verursachte der Gemeinde eine Ausgabe von 1800 Mk. — Dem früheren englischen Gouverneur von Helgoland, Sir Francis O'Brien, ist, wie er hiesigen Beamten mitgetheilt hat, von Lord Ripon auf ein weiteres Jahr die Verwaltung der Insel Newfoundland übertragen worden.

Kermisales.

* Danzig, 24. August. Der Staatskommissar für das Weichselgebiet theilt mit: Cholera ist bakteriologisch festgestellt bei einem Manne in Klein-Pleßendorf und einer Frau in Gollub.

* Flen sburg, 24. August. Die hiesige Nacht „Wuhne“, welche von Kopenhagen mit Steinen und Stielgütern kam, wurde von dem Dampfer „Emmanuel Scigluna“, der anlegen wollte, angerannt, und sank sofort. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend.

* Fiume, 24. August. Trotz der unausgesehten Vöscharbeit des Kriegsschiffes „Gigant“ und der Feuerwehrrüthel der Brand im hiesigen Hafen ungeschwächt fort.

* Petersburg, 23. August. Rybinsk und Umgegend wurden durch einen furchtbaren Orkan heimgesucht. Eine Unmenge von Dächern wurden abgetragen, das Kreuz der Erlöserkirche abgebrochen, hundertjährige Bäume entwurzelt. Eine Barkentaramane auf der Wolga wurde vom Unter gerissen und gestreut; der Dampfer „Uspesch“ auf der Schekma an das Ufer getrieben und zerfchelt. Der Kapitän, zwei Mann Besatzung und drei Passagiere sind umgekommen.

* London, 23. August. Holzfäller fanden in einem Walde bei Clay in Kentucky eine mit Nägeln durch Hände und Füße an ein Kreuz geschlagene biblische junge Frau, die vor der Kreuzigung noch in grausamer Weise mißhandelt worden war. Die Aermste war noch am Leben. Diese mit arger Mißhandlung verknüpfte Kreuzigung soll, wie der Meldung hinzuge-

gefligt wird, in Amerika die neueste Strafe sein, welche eifer-
süchtige Frauen über den Gegenstand ihrer Eifersucht verhängen.
—* London, 23. August. Während eines Jagelturns
fenterte in St. John bei einer Regatta um den Corporation-
Cup die große Yacht „Primrose“. Der Besitzer und sieben Per-
sonen ertranken. Zwei andere Yachten wurden entmastet.
—* Plymouth, 24. August. Der englische Dampfer
„Dunottar Castle“ stieß bei dichtem Nebel 5 Uhr Morgens auf
den Eddystonefelsen. Eine Stunde später wurde er wieder flott;
alle Passagiere sind gelandet. Taucher untersuchen jetzt den be-
schädigten Vordertheil.

—* Dem allgemeinen deutschen Sprachverein, der in diesen
Tagen in Coblenz seine 7. Hauptversammlung abhielt, gehören
nach dem Jahresbericht gegenwärtig 167 Zweigvereine mit
etwa 11,500 Mitgliedern an. Infolge der Zwistigkeiten im
eigenen Lager haben sich im letzten Jahre elf Zweigvereine voll-
ständig aufgelöst, fünf sind allmählich erloschen und nur fünf
wurden neu gegründet. Von den 167 Zweigvereinen entfällt
die volle Hälfte auf das westliche Norddeutschland, das Gebiet
der See, der Elbe, des Main und der westlichen Reichsgrenze.
In den Bereichen östlich der Elbe bestehen nur 34, in Ost-
deutschland 24, in Süddeutschland einschließlich der oberheinischen
Gauve gar nur 23 Vereine. Während die Rheinprovinz mit
ihren 4,700,000 Einwohnern 20 Zweigvereine zählt, haben das
gesamte rechtsrheinische Bayern und Württemberg bei einer
Bevölkerung von fast 7 Millionen nur 10 Zweigvereine. Vom
Gesamtvorstande trat der frühere Leiter des Vereins, Profes-
sordirektor Dr. Kiegel, zurück, wurde jedoch dem Verein durch
Ernennung zum Ehrenmitglied erhalten. An seine Stelle trat
Oberstleutnant a. D. Dr. Jahn.

—* Zum Schutz des Edelweiss hat der Tyroler Landtag
beschlossen, das Pflücken und den Verkauf von mit Wurzeln
versehene Edelweisspflanzen mit einer Geldstrafe von 1—25 fl.
im Wiederholungsfall bis 50 fl. oder Arrest zu bestrafen. Die
strengeren Bestimmungen des Salzburger Gesetzes, das schon den
Verkauf der Edelweissblüthen verbietet, wurden für Tyrol ge-
mildert mit Rücksicht darauf, daß in einigen Gegenden, wie im
Enebergischen, im Fassathale etc., das Edelweiss noch in solcher
Menge vorkommt, daß es gemäht werden kann, eine Ausrottung
durch den Blüthenverkauf also nicht zu befürchten ist und manchen
Leuten durch das Verbot doch ein nicht unbedeutender Verdienst
entginge.

Litterarisches.

Die erste Hälfte des Jahres haben wir überstritten. Daran gemahnt uns
u. a. das Erscheinen der Kalender für das Jahr 1895. Als erster tritt diesmal
der von der Schulbuchhandlung (A. Schwab) in Dornbirn heraus-
gegebene „**Volksbote**“ (Preis 10 Pf.) auf den Plan. Außer einem
Kalender mit mannsfähigen Geben und einigen Kunststücken bringt
dieser vortreffliche illustrierte Volkskalender Gedichte, Erzählungen, Humoresken
und auf das praktische Leben bezügliche Mittheilungen. Alle Beiträge sind mit
richtigem Verständnis für des Volkes Bedürfnis geschrieben. Die Erzählungen,

Gebichte und übrigen Mittheilungen sind vollständig gehalten, spannend und
leberdig, die einen belehrend, die anderen unterhaltend.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.
Berlin, 25. August. S. M. Kanonenbdt. „Itis“ ist
vorgestern in Chesoo angekommen.

Eingelaufene Handelschiffe

am 22. Aug.
Im alten Hafen:
Schiff Foelle, Schiffer Jelden von Pahlhude mit Cement.
" Sopha, " " " Hemmoor mit Cement.
Im neuen Hafen:
Schiff Maria, Schiffer Jagenah von Oßen mit Maner Felten.
" Regina, " Hoffmann, " Drochtersen mit Maner Felten.
" Johanne, " Kroge, " Renland
" Polos, " Dremes, " Oberdorf, " "

Kirchliche Nachrichten.

14. Sonntag nach Trinitatis.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Oberpfarrer Goedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Gal. 5, 16—24.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Hilfsprediger Allihn.
Methodisten-Gemeinde. (Berl. Gökerstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vorm.
11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde.
D. Lindner, Prediger.
Baptistengemeinde.
Gottesdienst: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Kinder-
gottesdienst Vorm. 11 Uhr. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beob- achtungsz.	Baromet. auf 0 reducirt (auf 0 reducirt)	Lufttemperat. auf 0 reducirt	Wasser- temperat. auf 0 reducirt	Wind- richtung (10 = still, 12 = Orkan)	Wolken- bedeckung (10 = ganz bedeckt)	Beob- achtungsz.
Datum.	Zeit.	mm	Grads.	Rich- tung.	Grad.	Form.
Aug. 24	2,30 h M.	76.6	16.3	SW	0	cu-ni
Aug. 24	8,30 h M.	76.4	15.3	SW	1	cu
Aug. 25	8,30 h M.	76.5	14.2	SW	1	cu

Wilhelmshaven, 25. August. Kursbericht der Odenburgischen Spar-
und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 105,90 106,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 102,40 102,95
3 pCt. do. 91,90 92,45
4 pCt. Preussische Consols 105,70 106,25
3 1/2 pCt. do. 102,50 103,05
3 pCt. do. 92,10 92,65
3 1/2 pCt. Odenb. Consols 100,50 101,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen 101,—
4 pCt. do. Stück à 100 M. 101,25 —
3 1/2 pCt. do. do. 98,— 99,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar) 100,50 101,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93 99,95 100,50
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe 124,40 125,20
4 pCt. Odenb. Eisenbahn-Pfandbriefe 101,— 102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente 100,50 101,05
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—65 102,10 102,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank 97,70 98,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Vereins-Bank
vor 1905 nicht auslosbar 103,90 104,40
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M. 167,95 168,75
Wechs. auf London kurz für 1 Mtr. in M. 20,35 20,435
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M. 4,165 4,205
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselsins unserer Bank 4%.

Wetterbericht für die Nordseehäfen

vom Freitag, den 24. August 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Baro- meter	Wind.		Wetter.	Tem- peratur	Seegang.
		Richtung rechtsw. u. l.	Stärke 1—12			
Dünenstom	762,2	OSO	5	bedeckt	14	
Abbeert	762,3	OSO	5	bedeckt	12	
Great Harmouth	761,7	SO	4	Regen	18	
St. Martini bei Westf.	761,4	SO	3	bedeckt	16	
Surt-Right (Reedes)	761,6	SW	1	halb bedeckt	17	
Geider	761,1	D	1	bedeckt	14	2
Burham	762,4	OSO	1	bedeckt	15	4
Hamburg	761,8	RRD	1	halb bedeckt	14	
Silt (Reetum)	762,7	RRD	2	bedeckt	14	
Lagen	762,0	RRD	2	halb bedeckt	16	
Stadesnaes	760,2	RRD	2	wollig	15	1

Uebersicht der Witterung:

Maximum über 765 Abengenden und Schottland. Minimum unter 760
Südwest-Europa. Stillig mäßige östliche, Kanal schwache westliche,
deutsche Küste meist leichte umlaufende Winde. Wetter: kühl etwas wärmer
meist trübe. Ausflären mit Erwärmung demnächst wahrscheinlich.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 26. August: Vorm. 7,16, — Nachm. 8,07.
Montag, den 27. August: Vorm. 8,48, — Nachm. 9,41.

Cheviot und Duxin für einen ganzen Anzug zu Mk. 5,75
Kammgarn u. Melton für einen ganzen Anzug zu Mk. 9,75
je 3,30 M für den Anzug berechn., versenden direct an Jedermann
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.
Prüfer umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Bekanntmachung.

Am 28. d. M., Vormittags während
des Hochwassers, wird das II. See-
bataillon auf dem Vanter-Groden von
Land zur See eine Schießübung mit
scharfen Patronen abhalten.
Das Betreten des Vanter-Groden
und dessen nächster Umgebung ist Civil-
personen an dem bezeichneten Tage
während der Badezeit daher strengstens
untersagt.
Bant, den 24. August 1894.

Der Gemeindevorsteher.

Für Ahrens Konkursmasse werde
ich am
Freitag, den 31. August d. J.,
Nachm. 3 Uhr,
bei Ahrens Hause hierf.:

1 Merkur-Automat

von Gebr. Stollwerck
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich
verkauft.
Gädeken, Konkursverwlt.,
Bant.

Durch Versetzung wird die von dem
Herrn Verpfändet F r e u n d s t u c k
bewohnte 3räumige

Wohnung,

Peterstraße 41, 1. Etage, zum 1. Oc-
tober cr. miethfrei.
F. Hinrichs.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube.
Wallstr. 5, I. Et. r.

Zu vermieten

zum 1. Sept. eine kl. febl. Ober-
wohnung an ruhige Bewohner.
O. Vaars, Rönigstr. 48.

Zu vermieten

eine schöne Stagenwohnung von
3 Räumen mit Zubehör.
S. Grashorn,
Bant, neue Wilhelmshabenerstr. 34.

Zu vermieten

eine 3räum. Stagenwohnung auf
sofort; eine do. zu Neubremen.
Eiben, Neue Wilhelmshabenerstr. 64.

Zu miethen gesucht

zum 1. November d. J. ein kleiner
Ladenraum mit Stube, Küche und
Keller an der Markt-, Wilhelmshabener-
oder Vanterstraße. — Schriftliche
Offerten mit Miethpreisangebe bis
zum 30. August unter H. L. 200
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Unterwohnung.
Preis 180 Mk.
W. Wende, Tonndiech 11.

Zu vermieten

eine möblierte Offiziers-Wohnung
mit Burshengelaf auf sofort oder
später. Preis 40 Mk.
Ernst Meyer, Rothes Schloß,
Roonstr. 85.

Zu vermieten

eine Unterwohnung von 2 Räumen
zum 1. November.
V. Frerichs, verl. Gökerstr. 19, I.

Zu vermieten

an einen einzelnen Herrn eine möbl.
Stube mit separatem Eingang.
Kieserstr. 64, I. Et.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 3räum. Stagen-
wohnung.
S. Lobben, Tonndiech, Schmidtstr. 4.

Zu vermieten

mehrere Stagen- und Parterre-
wohnungen in der Müllerstraße.
Zu erfragen Schmidtstraße 4.

Zu vermieten

eine 4räum. Wohnung, desgl. eine
3räum. Wohnung, beide m. Zubeh.
z. 1. Okt. bez. 1. Sept. Tonndiechstr. 31.

Zu vermieten

eine möbl. Stube mit Schlafstube
auf sofort.
Lothringen 64.

Zu vermieten

an der Margarethenstraße Nr. 2 auf
sofort oder später eine freundliche
4räumige Wohnung mit abgethlt.
Korridor, Wasserleitung und allem
Zubehör.
A. Schaldt.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer mit Schlaf-
stube.
Roonstraße 108.

Zu vermieten

ein schön möbliertes Zimmer zum
1. September cr.
Börjensstr. 36, unt. I.

Zu vermieten

Umstände halber vom 1. Sept. oder
später eine schöne ger. I. Stagen-
wohnung von 4 Zimmern, Küche
und Zubehör in der Peterstr. Näheres
Peterstr. 2, part. I.

Zu vermieten

eine möbl. Stube nebst Schlafzimmer.
Grenzstraße 40.

Zu vermieten

ein Oberwohnung zum 1. Oktbr.
C. Bruns, Kohlenhändler,
Bant.

Zu vermieten

zum 1. Septbr. ein fein möbliertes
Wohn- nebst Schlafzimmer.
Frau Warneke,
Börjensstraße 23, 1 Treppe I.

Zu vermieten

auf sof. eine kleine Oberwohnung,
2 Zimmer.
Ostfriesenstr. 47, Lothringen.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
Marktstr. 31, I, I.

Zu verkaufen

mehrere Fertel.
Elsaf, Börjensstr. 15.

Zu verkaufen

ein 2rädrieger Handwagen, großer
Wäschewagen.
Marktstraße 56 (Heppens).

Gr. Vadenregäle,

passend für jedes Geschäft, billig zu
verkaufen.
W. Griem, Marktstr. 7a.

Zu verkaufen

eine fast neue Dedoffizier-Uni-
form.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes Hochrad mit
Doppelzugläufer billig zu verkaufen.
Berl. Gökerstraße 21.

Gesucht

ein accurates Zimmermädchen.
„Hof von Odenburg“,
Wilhelmshaven.

Gesucht

eine Schneiderin, welche außer dem
Haufe einige wirklich gut sitzende
Kleider anfertigt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen für Laden und Haus-
halt.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Die von Karl Zapfe benutzten
Räume
sind vom 1. Oktober ab im Ganzen
oder getheilt zu vermieten.
J. Zapfe, Vanterweg.

Zu vermieten

zum 1. Okt. eine febl. gelegene
Kaltwasserwohnung, 4 Zimmer,
Küche, Kammer und Zubehör, sowie
eine hübsche Oberwohnung, beide
mit Wasserleitung u. a. Bequemlichkeiten.
Bismarckstr. Nr. 20, Parkecke.

Ein Mädchen

für den Nachmittag gesucht.
Bismarckstr. 34a.

Gesucht

per sofort ein kr. Mädchen für den
ganzen Tag, sowie ein Wäschmädchen
und eine Plättmamsell und mehrere
Mädchen für Privat und Wirtschaft;
eine Kellnerin mit guten Zeugnissen
wird für Varel gesucht.
Frau Warkmann, Vanterstr. 11.

Gesucht

für meine Kupfer- und Schmiederei ein ordentl.
kräftiger Lehrling.
H. Junkermann,
Varel.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Septbr.
ein

tüchtiges Mädchen.

Böke's Restaurant.

Ein Sohn

rechtlicher Eltern kann sofort od. später
bei mir in die Lehre treten.
B. Zakenberg, Malermeister.

Gesucht

zum 15. Sept. ein tüchtiges Dienst-
mädchen für Küche und Haus.
Königstr. 2.

Mädchen

zum 1. oder 15. Sept. für einen kl.
Haushalt gesucht, dasselbe muß ordentl.
lich und zuverlässig sein.
Frau Franziska Boras,
Wallstr. 5, II.

Empfehle mich als
geübte Schneiderin
in und außer dem Hause.
Marie Neumann,
Ostfriesenstraße 44.

Gesucht

zum 1. oder 15. September ein or-
dentliches Dienstmädchen.
Frau Goffel.

Ein Fachblatt

für Gastwirthe und Hoteliers
sucht in Wilhelmshaven einen fach-
männischen Correspondenten. Gesl.
Offerten mit Stichproben und Honorar-
forderung erb. sub i. C. 653 an
Daasenstein & Vogler A.-G.,
Hamburg.

Empfehle mich zum

Waschen u. Reinmachen.

Tonndiech 10.

Tüchtige respectable Persönlich-

keiten, gleichviel welchen
Standes, können sich leicht lohnenden
Nebenverdienst

verschaffen; Risiko ausgeschlossen. Fach-
kenntnisse nicht erford. Monatsverdienst
bei einiger Thätigkeit 200 M. Schrift-
liche Franco-Offerten unter A 4 post-
lagernd Frankfurt a. M. erbeten.

Tigerfinken,

reizende niedliche Sänger Paar 3 M.,
Afrikanische Prachtfinken, schöne bunte
niedliche Sänger, P. 3 u. 4 M., Kar-
dinäle mit feuerrother Haube, ff. Sänger,
St. 6 M., Zwergpapageien (Zucht-
paare) P. 6 u. 10 M., Amazon-
Papagei, fingerstark u. sprechend, St.
30, 36, 40, 50 M., desgleichen an-
fangend zu sprechen St. 20 M., verf.
unter Garantie leb. Ankunft geg. Nachn.
L. Förster, Zoolog. Hndlg., Chemnitz,
Webergasse 7.

Ausführliche Preisliste gratis u. franco.

Das

ist theuer und
schlecht, wenn es
nichts hilft. Wer
billigste
bei Husten, Heiser-
keit, Verjähle-
rung, Halsleiden,
Reuchhusten etc. solche kleinliche und
schlechte Mittel anwendet, setzt sich der
Gefahr aus, daß sich sein Leiden nicht
allein nicht bessert, sondern eher ver-
schlimmert und daß andere, gegen
schlechte Mittel empfindliche Organe,
wie Magen etc. in Mitleidenschaft ge-
zogen werden. Der edle aus edelsten
Weintrauben bereitete
rheinische Trauben-Brust-König

ist das einzige, seit 26 Jahren in diesen
Millionen Fällen überaus bewährte
Hausmittel gegen alle obige Leiden,
welches niemals schädlich zu wirken im
Stande ist, wohl aber stärkend und
kräftigend, denn dieses Trauben-Präparat
ist ein Saus-, Genuß- und Kraft-
mittel allerersten Ranges. Zu haben
in 4 Flaschengrößen neuester 1893r
Fällung in Wilhelmshaven bei

B. Lehmann,

Bismarckstr. 15.

Vorläufige Anzeige.

Neues Etablissement fertiger Herren- u. Knabengarderoben

M. KARIEL

Stadttheil Neubremen-Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstraße 1, neben der Gastwirthschaft des Herrn Lohl.
Eröffnung Ende dieses Monats.

Trocken geräucherte Mettwurst,

5 Pfd. 3 M.,
empfehlen
E. Langer,
Neuestraße 10.

Wollene Strumpfgarne (Kammgarne)
offerieren garantirt fehlerfrei:
3 Pfd. secunda zu 4 3/4 Mark
3 Pfd. prima zu 6 Mark
3 Pfd. extra zu 6 1/2 Mark
3 Pfd. Eidergarn zu 7 1/4 Mark
3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mark
3 Pfd. dito fein zu 10 Mark

500 Gramm.
1 Pfd. franco.
Vigogne, Estremadura, Merino und Rockgarne
in Wolle und Baumwolle
liefern zu billigsten Tagespreisen

E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Gegründet 1876
Von 20 Mark an Franco-Versandt

Zur Nachricht.

Durch den sehr geringen Anfall der diesjährigen Ernte hat sich die für Freitag und Sonnabend amoncierte **Kronsbeeren-Sendung** verzögert, trifft daher erst am **Montag**, den 27. d. M. ein und stehen solche von Morgens 8 Uhr an im **Hotel Silers**, Wallstraße Nr. 3, zum Verkauf.
Auf die **schöne** Frucht mache besonders aufmerksam.

Hochachtend
W. Uphoff
aus der Gaide.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**
Ungebleicht, baummw.
Nessel,
schöne feinfädige Waare, für Hemde und allerlei Wäschezwecke vorzüglich geeignet, 89 Ctm. breit.
per Meter 27 Pfg.
Bei Abnahme von ganzen Stücken Preisermäßigung.

Lederplatten,
unübertroffen dauerhaft,
nur zu haben bei
Emil Burgwitz,
Lederhandlung,
Kronstraße Nr. 75.

Empfehle
gute Braunkohlen,
pr. Ctr. 90 Pfg. frei ins Haus.
Das Schiff liegt im alten Handels-
hafen bei der Kronprinzenstr. hinterm
Deich.
Hauschildt, Schiff „Emanuel“.

Vorläufige Anzeige. Beamten-Vereinigung.

Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“:

Grosses Concert

der Opernsängerin **Frl. Katharina Rösiag**
unter Mitwirkung der Kapelle des Kaiserlichen II. See-Bataillons,
sowie des Herrn Kapellmeister **Casimir Freund.**
Der Vorstand.

Park-Haus.

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Militär-Concert

ausgeführt von Mitgliedern des
Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im Saale statt.

Nach dem Concert:

Großes Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll
C. Stöltje.

Emil Köster,

Tapezierer und Decorateur,

Börsenstrasse 19

in der **Kotte'schen Schiesshalle,**

empfehlen sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Neelle Bedienung.
Billige Preise.
Das Aufarbeiten sämtlicher Polstersachen wird auf Wunsch auch außer dem Hause ausgeführt.

Rheinisch-Westfälische

Boden-Credit-Bank

in Köln.

Anträge auf Gewährung **erst-**
stelliger Hypotheken-Darlehen zu gün-
stigen Bedingungen vermittelt ohne
Berechnung einer besonderen Pro-
vision

tom Hasseln,
Kaiserstraße 64.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen
verwenden und bevorzugen den
ächten Brandtkaffee
von **Robert Brandt, Magdeburg**
als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Er-
satz. — Derselbe ist zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen.

Diesjährige echte
Italiener Buchthähne
(Rebhuhnfarbige, Sperber und Weiße),
billig zu verkaufen.
A. Thiesing,
Commissionsgarten.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Echtblaue reinwollene

Cheviot- u. Buxkin-

Anzüge

nach **Maass**

liefern ich schon für

Mk. 30,00.

Tadelloser Sitz und in eigener
Werkstatt gearbeitet.

Motorboot.

Sonntag Nachmittag
von 2 Uhr an:

Lustfahrten nach **Mariensiel.**
Abfahrt von der Lazarethbrücke.

Dr. Heusmann

(Wagen- u. Darmleiden),
Hannover, Bödefersstr. 4.
Sprechstunden im Sommer nur Diens-
tags 10-1 Uhr.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse
der Schuhmacher.**

Gebung der Beiträge
am 27. d. M., Morgens 8-12 Uhr,
Nachmittags 2-7 Uhr.
G. Frerichs, Rechnungsführer,
Kronstraße 108.



Sonntag, den 26. August,
Nachmittags 2 Uhr:

Clubtour nach Sommerfel.
Der 1. Fahrwart.

**Kranken- u. Begräbniss-Kasse
der Maurer und Steinhauer**
Wilhelmshaven.

Generalversammlung

Sonntag, den 2. Sept. d. J.
Nachmittags 3 Uhr,
in D. Silers Lokal, Wallstraße (vor-
mals Rathmann).

Tagesordnung:
1. Wahl der Krankenbesucher.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB Besondere Einladung der Ver-
treter zur Generalversammlung findet
nicht statt. D. D.

Sonabend, den 25. Aug.:

Akadem. Abend
im **Bahnhofsrestaurant.**



Wilhelmshavener Schützenverein.

Am Sonntag, den 26. d. M.:
Ausschießen von Enten,

woran sich auch Nichtmitglieder be-
theiligen können.
Um zahlreiche Beteiligung erucht
die Schlesskommission.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Wilhelmshaven, den 24. Aug. 1894.
Sankowski u. Frau,
geb. Borchers.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Mädchens
zeigen erfreut an
Schneidermeister **Janssen**
u. Frau, geb. Schmidt.
Wilhelmshaven, 25. August 1894.



Nachruf!

Am 22. d. M. starb in Greifswald Herr Zimmermeister

Rudolf Schwanhaeuser.

Der Verein verliert in ihm ein langjähriges treues Mitglied und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand.



Codes-Anzeige.

Heute Morgen früh 4 1/4 Uhr wurde uns unsere gute theuere

Lisbeth

im Alter von 7 Jahren und 1 Tag durch den Tod entrisfen.

Wir bitten in unserem Schmerze um stilles Beileid.

Engel, Telegraphen-Assistent,
nebst Frau u. Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Marktstraße 8, aus statt.

Codes-Anzeige.

Es starb nach langem schweren Leiden unser Vater, der Arbeiter

Hermann Hofmeister

im Alter von 59 Jahren. Dies bringen mit der Bitte um stilles Beileid zur Anzeige die hinterbliebenen Söhne:

**Hermann Hofmeister,
Johann Hofmeister,
Heinrich Hofmeister.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 27., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Heppenfer Straße 12, aus statt.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0.75, durch die Post bezogen Mk. 0.70 inkl. Zustellungsgebühr für Selbstabholende Mk. 0.70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlitz.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das Beste,“ wiederholte Gotthilf Allenstein die Worte seiner Haushälterin. „Hi, hi, hi! Ja, Dorothea,“ er nickte ihr lächelnd zu, „ein Gläschen Sekt!“

„Eins?“ rief sie. „Zwei, drei, zehn! So viel, wie Sie wollen! In wenigen Minuten schäumt er vor Ihnen auf dem Tisch!“

Sie eilte fort, riß schon im Laufen das Schlüsselbund von ihrem Gürtel und suchte aus der Menge Schlüssel den zum Weinfeller heraus.

Altenstein sah ihr zufrieden nach und legte sich mit geschlossenen Augen in die Sophalehne zurück, um das Erscheinen des Champagners zu erwarten.

Nach sehr kurzer Zeit kehrte die Haushälterin zurück. Sowie sie in das Zimmer trat, öffnete Allenstein die Augen wieder, aber er riß sie noch viel weiter auf als er sah, daß Frau Wöhlert keine silberbehaute Champagnerflasche in der Hand hatte.

„Es ist kein Champagner mehr im Keller,“ sagte sie, „nicht eine einzige Flasche!“

„Was?“

Altenstein wollte ein bestürztes „Was?“ ausrufen, aber der Mund blieb ihm vor Schreck weit offen stehen, ohne daß er das Wort zu Ende brachte.

„Ich begreife es auch nicht,“ erwiderte Frau Wöhlert. Der Fabrikbesitzer stand auf, riß sich die Serviette, welche er vorgesteckt hatte, vom Halse und schleuderte dieselbe zu Boden.

Dann wackelte er sehr böse im Zimmer auf und ab. Durch diese Bewegung bekam er die Sprache wieder.

„Kein Champagner mehr vorhanden?“ stieß er schwer athmend und pustend hervor. „Vor nicht langer Zeit habe ich eine ganze Partie gekauft.“

Frau Wöhlert, die wirklich nicht begriff, wie das Champagnerlager so schnell geräumt sein konnte, bemühte sich doch, ihren Herrn von den ärgerlichen Gedanken über das Manko abzurufen.

„Ich bitte Sie,“ sprach sie zu ihm, „ärgern Sie sich nicht wieder über Ihr Fräulein Tochter.“

Altenstein stand plötzlich still.

„Was, Tochter?“ fuhr er sie an. „Ich ärgere mich nur über den Champagner, der da sein mußte, und der doch nicht da ist!“

„Ueber Ihre Tochter ärgern Sie sich,“ wiederholte sie freundlich und sanft, aber doch mit einer solchen Bestimmtheit, als ob es dagegen keinen Widerspruch gäbe, „Sie wissen es nur nicht!“

„Ueber meine Tochter?“ fragte er eingeschüchtert und schüttelte langsam den Kopf, als ob er Frau Wöhlerts Logik zwar nicht recht begriffte, aber doch auch nicht zu widersprechen wagte.

„Gewiß,“ fuhr sie redigewandt fort, „ich muß Ihnen immer im Allen erst Bescheid sagen. Schon gestern ärgerten Sie sich, daß Fräulein Marie weder am Mittagstisch, noch Abends zum Thee erschien, und heute hat sie Ihnen noch nicht mal „Guten Morgen“ gewünscht. Gott,“ rief sie aus, und schlug die Hände zusammen, „wenn ich nicht wäre, könnten Sie in Einsamkeit leben und sterben!“

„Dorothea,“ zuckte er zusammen, „reden Sie nicht vom Sterben!“

Er schauderte und ging nach dem Sopha, wo er sich wieder hinsetzte.

„Zum Glück,“ beruhigte sie ihn, „bin ich aber noch da! Ich Sorge schon für Ihre Ruhe und Bequemlichkeit!“

Dabei blickte sie sich, nahm die von ihm fortgeworfene Serviette auf und reichte ihm dieselbe hin. Dann kniete sie neben ihm nieder und schob ihm das gepolsterte Kissen unter die Füße.

„Dorothea!“

In diesem halb kläglichen, halb fragenden Aussprechen ihres Namens lag seine ganze Unbehilflichkeit und Abhängigkeit von ihr ausgedrückt.

Sie erhob sich rasch und setzte sich ihm wieder gegenüber. Dann ergriß sie die Portweinflasche und schenkte ihm daraus ein Glas voll ein.

„Begnügen wir uns mit dem, was wir haben,“ sagte sie sanft, „man muß Gott für Alles dankbar sein.“

Er befand sich bereits wieder in guter Laune. Für ihn wurde gesorgt, mehr wollte er nicht.

Die gute Laune hielt an, bis mit dem Glockenschlage elf Urban eintrat.

Der selbe hatte keine Brille auf, war sehr einfach in einen fadenfarbenen grauen Rock gekleidet und hielt mehrere Briefe in der Hand. Er kam aber nicht dazu, über den Inhalt der Briefe zu sprechen, denn Allenstein rief ihm sogleich verbrieft entgegen:

„Regnete es nicht, wäre ich längst bei Ihnen drüben gewesen, um Sie auszusuchen, daß ich an den Minerva-Aktien durch Ihre Schuld Verlust erleiden muß!“

„Warten Sie doch ab, Herr Allenstein, was bei der Liquidation herauskommt wird.“

„Ach,“ brummte der Fabrikherr, „dabei kann ich nicht flirren. — Einen besseren Rock,“ nörgelte Allenstein weiter, „bitten Sie sich in den Geschäftsstunden auch anziehen.“

„Dies ist mein bester,“ erwiderte Urban bescheiden.

„Ihre Sparamkeit,“ sagte Allenstein, „empfiehlt Sie zwar sehr, schmeckt aber doch allzu stark nach Geiz.“

Urban zuckte die Achseln.

„Sie wissen, Herr Allenstein, daß ich kein Vermögen habe, und mich einrichten muß.“

Frau Wöhlert sah während dieses Gesprächs zwischen Prinzipal und Geschäftsführer mit niedergeschlagenen Augen, wie die demüthigste Dienerin, am Tisch.

Urban streckte die Hand mit den Briefen aus.

„Von Hamburg und Leipzig sind diese Briefe —“

„Verschonen Sie mich heute bloß mit der Geschäftskorrespondenz,“ fiel ihm Allenstein in die Rede, „Sie kennen meinen Widerwillen gegen das Brieflesen.“

„Aber ich muß doch —“

„Disponiren Sie, wie Sie wollen, lieber Urban, Sie haben das Fabrikgeschäft ja lange genug selbstständig geleitet, bleiben Sie um Himmelswillen aber nur allen Aktienpekulationen fern. Es ist Ihre Schuld und geradezu unverzeihlich, daß wir auf Ihren Antrieb unsere Hände in diese Minerva-Pastete gesteckt haben!“

Urban behielt bei diesen Vorwürfen seinen vollständigen Gleichmuth.

„Wir haben,“ entgegnete er, „ja die beste Gelegenheit, die kleine Verlustdifferenz wieder vollständig auszugleichen. Fordern wir von dem Herrn, den Ihr Herr Bruder uns zugeführt hat, zehntausend Mark für die Erhöhung unseres Fabrikshornsteins.“

Altenstein schnitt eine Grimasse.

„Ich habe Ihnen gestern schon gesagt, daß ich diese Unruhe nicht auf dem Hofe haben will! Ohne Aufstellung eines Baugerüstes ginge es nicht ab.“

„Aber zehntausend Mark wären ein schöner Verdienst.“

„Ich will aber nicht!“ beharrte Allenstein eigeninnig bei seinem Ausspruch.

Und dabei blieb es.

In dieser Verneinung Gotthilf Allensteins und dem Inhalte des Briefes Urbans an Elias Allenstein, in welchem Werner zum nochmaligen Besuch animirt wurde, lag ein direkter Widerspruch.

Urban handelte also eigenmächtig, ohne daß die Parteien, nach beiden Seiten hin, eine Ahnung davon haben konnten.

Als Urban sich wieder entfernte hatte, nahm Allenstein die Fortsetzung des Frühstückes wieder auf. Er gehörte eben zu jenen Leuten, denen, wenn sie nicht ordentlich geküßt haben, das Mittagessen nicht schmeckt.

Da wurde die Glocke an der Hausthür gezogen.

Frau Wöhlert sprang auf. Das Öffnen der Hausthür hatte sie sich ein für alle mal vorbehalten.

„Nur keinen Besuch,“ rief ihr Allenstein ängstlich zu, „ich habe schon Aufregung und Aerger genug gehabt! Hören Sie, Dorothea, sorgen Sie mir für Ruhe!“

„Sie wissen wohl, Herr Allenstein, daß Sie sich auf mich verlassen können!“

Mit diesen Worten eilte Frau Wöhlert hinaus, kehrte aber nach kurzer Zeit und zwar strahlenden Gesichts zurück. Man konnte ihr ansehen, daß sie die Ueberbringerin einer frohen Botschaft war.

„Mein verehrter Herr Allenstein,“ damit trat sie wieder in das Zimmer, „der Himmel will Sie für allen Aerger entschädigen, er sendet gepflügten Menschenfindern Trost im Wohlthun!“

„Wieso?“ fragte er etwas reservirt.

„Treten Sie näher, lieber Herr Jonathan!“ rief Frau Wöhlert beinahe zärtlich hinaus.

Ein schwarz gekleideter, noch junger Mann erschien auf der Schwelle. Sein glänzend schwarzes Haar war in der Mitte gescheitelt und auf beiden Seiten glatt hinter die Ohren gestrichen und das bartlose Gesicht so rund und wohlgenährt, daß man den Eintretenden für einen Koffgänger des Herrn Gotthilf Allenstein hätte halten können. In der einen Hand hielt der junge Mann eine große, blankgeputzte Messingbüchse, in der andern seinen breitkrämpigen Hut und ein Buch in großem Format, auf dessen schwarzem Deckel ein goldschimmerndes Kreuz eingepreßt war.

Altenstein machte ein sehr enttäuschtes Gesicht, als er den schwarz gekleideten jungen Menschen eintreten sah.

„Ach,“ brummte er leise vor sich hin, „ein Kollektant!“

Der von Frau Wöhlert „Herr Jonathan“ Genannte näherte sich vorsichtigen Schrittes.

(Fortsetzung folgt.)

Die amerikanische Kriegsflotte.

Von Carl Weickelt, St. an Bord S. M. S. „Deußell“.

(Fortsetzung.)

An den vorhergehenden Tagen hatte sich Niemand um die Füllung dieser Flaschen bekümmert, heute aber hatte man diesen Befehl erst gar nicht abgewartet, sondern war schon frühzeitig bedacht gewesen, sich einen dieser bauchigen Labespender zu sichern und heimlich zu füllen.

Um 9 Uhr wurden die Boote unter großem Galloß und im Triumph bestrichen, und kampfeslustig fuhren wir an Land, um dem versammelten französischen Kriegsvolk unsere Kriegskunst zu zeigen.

Das von uns gestellte Detachement war hundert Mann stark und in zwei Herkesäulen zu je vierzig Mann eingetheilt, der Rest von zwanzig Mann bildete die Bedienungsmannschaft für das langsam nachfolgende Landungsgeschütz.

Während wir uns, am jenseitigen Ufer angelangt, einermäßen zu rangiren suchten, wurden die Boote, wie üblich, mit je zwei Mann besetzt, welche dieselben auf Befehl eine Strecke zurückruderten und außerhalb des Bereichs der geringen Brandung vor Anker gingen, um so die Boote vor etwaigem Schaden zu schützen.

Mit zwei Hornisten und dem unvermeidlichen Tambourboß an der Spitze, die sich sprachlich untereinander kaum verständlich machen konnten, setzte sich der imposante Zug in Bewegung — mit Recht mögen die alten Bäume über unseren Häuptern verwundert ihre dichtbeblätterten Kronen geschüttelt haben, ein schönes Bild hatten sie wohl kaum zuvor geschaut!

Beim Verlassen des lauschigen Waldes gewahrten wir zur Linken die aufgerichteten und bis auf den letzten Platz dicht besetzten Zelte, in denen die Vertreter der stadtväterlichen Elite in tadellosem Schwarz, hier und da die weißgepanzerte Brust mit Orden und Bändern geschmückt, sichtbar waren, das Ganze wiederum abwechslungsvoll untermischt mit lustigen Damen-Toiletten, deren anmuthige, fächer-schwingende Trägerinnen mit bemerkbarer Neugierde und Ungeduld dem Erscheinen der angekündigten Herdschaaren entgegenzogen.

Und höher scholl die frohborn Brust, fester umspannte die Faust die stühnenden Kolben der pensionslütternen Gewehre, und als nun in der Nähe der Zelte gar ein ganz militärisches Kom-

mando, so ähnlich wie: „Tritt gefaßt!“ „Nicht Euch!“ etc. erscholl, da schlugen die ohnehin schon bedenklich hochgehenden Wellen froher Begeisterung schäumend über den Köpfen zusammen, und es war doch gewiß verzeihlich, daß gerade in diesem äußerst weisevollen Moment des Vorbeiflitzens vor purer Aufregung der Eine links, der Andere rechts trat, der Dritte gar nach eigenem Tempo „mitmarschirte“, oder daß Dieser sein Gewehr auf der linken, Jener auf der rechten Schulter und Andere überhaupt in bis dahin ganz ungetannten Stellungen vorbeizogen, der militärische „Schneid“ oder **some such thing** war plötzlich unverkennbar in uns gefahren und hatte mit reißender Gewalt solch schwindelnde Höhe erreicht, daß man sich nun unmöglich noch mit derlei nichtsagenden Trifles befassen mochte!

Mit viel Geschick war es trotz alledem doch gelungen, das Ganze in beinahe parademarsch-ähnlichem Zustande an der glänzenden und — verwunderten Suite der Geladenen vorbeizubekommen und zur rechten Zeit löste sich der schließlich doch noch bedenklich ins „Durcheinander“ gekommene Menschentraudel vollends auf, um in den erwähnten „Eintheilungen“ die längst bekannnten Hügel zu besetzen.

Die Leute des Flaggschiffes, welche vorsorglich schon eine halbe Stunde früher mobil gemacht waren, hatten ihre Stellungen bereits inne und warteten gespannt, wie sich das alles nun weiter entwickeln würde.

Doch Alles schien im besten Gange.

Die Leute waren heute ganz außergewöhnlich willig; zwar zeigten sich hier und da unter den bis in den Nacken zurückgeschobenen oder vorn bis in die Augen niedergedrückten Mützen bedenklich geröthete Gesichter, doch es war heiß, die Sonne meinte es heute besonders gut und man konnte es demnach den Leuten wahrlich nicht verdenken, wenn sie nach immer kürzeren Rausen den in der Feldflasche mitgeführten — wie gesagt heimlich — vorher ausgefüllten — Kaffee mit langen immer innigeren Zügen zusprachen, was mir, wie ich gleich konstatiren will, während des Parademarsches — nicht vorgekommen sein soll!

Wenn auch der seitens unseres Führers, eines noch ziemlich unschuldigen Middy's *) — die Offiziere waren noch zurück, um leistungswillige Instruktionen zu empfangen — wiederholt gegebene Kommando zur Ruhe bislang ohne neunenswerthen Erfolg geblieben, schien sich derselbe dennoch zufrieden zu geben, man ging doch wenigstens mit!

Und schon schickten wir uns an, in selbstgewählten Gruppen zu zweien oder mehr, wie's sich nun gerade traf, die bewußten Hügel zu erklimmen, als wüßtes Geschrei uns nach rückwärts blicken ließ.

Mit jäh aufstodender Kampfeslust gewahrten wir, wie eine Abtheilung des Feindes, welche das die Ebene abgrenzende Strauchwerk besetzt hielt, plötzlich aus diesem hervortrat und über unser zurückgebliebenes, hart neben dem Feldwege und den Zelten gerade gegenüberstehendes Landungsgeschütz herfiel, um mit demselben auf dem eben erst gekommenen Wege zu verschwinden.

Ein Freuden- oder sonst ähnliches Geschrei entrang sich den feuchtnassen Matrosenhäuten und, um die Gewehre auf ihre Art zu — gebrauchsfähigen zu machen, wurde der inzwischen schon geladene Schuß aufs Gerathewohl abgefeuert. In Nu hatte dann Alles kehrt gemacht und in hastigen Sprüngen eilte das ganze Bähnlein der bedrohten Geschützmannschaft zu Hilfe.

Wohl gebot unser Führer wiederholt und gar winzig Halt, zog sogar den Degen, doch das noch unausgebildete Stimmchen des Siebzehnjährigen — preußischer Exercir-Corporal war er jedenfalls noch nicht gewesen — verhallte ungehört und bald sah er sich allein auf weiter Flur.

Die schwache Bedienungsmannschaft des Geschützes mußte der überwältigenden Wucht des meuchlerischen Anfalles weichen, und schon war der Feind im Begriff, mit der wider-völkerrechtlich escamotirten Kanone sich buschwärts zur Seite zurückzuziehen, da langte zur rechten Zeit der Succurs an. Schnell schoben Einige kurz entschlossen ihre Gewehre zwischen die Speichen der Räder, um das Geschütz zum Stehen zu bringen, was auch sofort gelang, doch waren die Gewehre — hin.

Aber auch feindlicherseits mußte man vorher die Kampfeslust mit viel Erfolg angefaßt haben — vielleicht war auch ihr Kaffee vor besonders „strong“ Quality — kaum sahen diese ihr Vorhaben durchschaut, als man erregt die langen Zugleinen des Geschützes fahren ließ und sich mit geschwungenem Kolben wuthentbrannt auf das Häuflein der Getreuen stürzte. Mit viel Muth wurde um den Besitz des total verduhten Geschützes gekämpft, bald bekam auch der Feind, dann wieder der Freund Unterstützung, überall ließ die Mannschaft ihre Offiziere — Offiziere sein, vergessen war die so müßig und mit so viel Aufopferung eingepaukte Taktik und schließlich war das ganze militärische Aufgebot an dem Kampfe mit Leib und Seele betheilig.

(Fortsetzung folgt.)

*) Middy = Midshipman = Seeladett.

Deutsches Reich.

Nach einer der „Pol. Correspond.“ aus Madrid zugehenden Meldung haben die Regierungen von Spanien und Deutschland mit einander vereinbart, daß diejenige Bestimmung des Art. 16 der am 22. Februar 1870 mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossenen und am 12. Januar 1872 auf das Deutsche Reich ausgebreiteten Consularconvention, welche die gegenseitige Auslieferung von Desertireuren der Handelsmarinen der beiden Staaten feststellt, künftighin auch mit Bezug auf Desertireure der Kriegsmarinen, die sich aus dem Territorium des einen der beiden Staaten auf dasjenige des anderen flüchten, anzuwenden sei. Die beiden contrahirenden Parteien behielten sich das Recht vor, dieses Uebereinkommen, sobald sie dies für angemessen erachteten, zu kündigen. Der Austausch der hierauf bezüglichen Noten hat, der eben geschöhenen amtlichen Verlautbarung zu Folge, zwischen dem spanischen Minister des Aeußern, Herrn Moret, und dem deutschen Botschafter am Madrider Hofe, Herrn v. Radowitsch, am 20. Juli d. J. stattgefunden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Peine, 23. August. Umweit Mehrum bei Peine wurde auf einer Wiese ein Champignon von außergewöhnlicher Größe gefunden. Obwohl der Pilz noch ganz jung war und noch rosenroth gefärbte Lamellen zeigte, wog er doch bereits 1 1/2 Pfund. Der Hut des Pilzes hatte einen Durchmesser von nicht weniger als 32 cm. Sieben solcher Riesen-Champignons, die dicht neben einander standen, wogen zusammen 6 1/2 Pfund. — In der sächsischen Schweiz wurde ein noch weit größerer Pilz, ein sogen. Ziegenbart oder Hahnenkamm gefunden, der nach Aussage von Augenzeugen 9 3/4 Pfund gewogen haben soll.

Sermifites.

—* Koblenz, 18. August. Einem in Gms zur Kur weilenden Herrn aus Petersburg Namens Kaufmann wurde am Donnerstag, als er in dem genannten Badeorte den Zug nach Koblenz besteigen wollte, die Brieftasche mit etwa 5000 Mk. Inhalt (darunter 1100 bis 1200 Rubel in Papieren, das übrige in deutschen Reichsbanknoten) aus der Brusttasche gestohlen. Die Polizeibehörden in Niederlahnstein und Koblenz wurden von dem Vorkommnis sofort telegraphisch benachrichtigt und es fand auf beiden Bahnhöfen eine eingehende Musterung der ankommenden Fremden statt. Trotzdem gelang es bisher nicht, eine Spur des Diebes zu finden.

—* Eine interessante Episode aus der Zeit seines Seemannsdienstes bei der preussischen Marine erzählt ein alter, gegenwärtig in Berlin wohnender Veteran, der seiner Zeit — es war bei der grandiosen Feier der Eröffnung des Suezkanals — indirekt den ersten Anstoß dazu gegeben hat, daß die preussische Marine, welche bis dahin Hülfe trug, die bequemen Mützen erhielt. Alle Nationen hatten auf Einladung Napoleons III. zu der Feier Kriegsschiffe entsandt. Und so war auch ein preussisches dazu erschienen, auf welchem sich Kronprinz Friedrich Wilhelm befand. Festlichkeiten und Diners, Gegenbesuche der Potentaten und Repräsentanten auf den Schiffen jagten sich förmlich, und die Matrosen hatten alle Hände voll zu thun. Es herrschte eine glühende Hitze, bei welcher das Paradeziehen auf den Raaken gerade keine angenehme Sache war. Der aus Holz angefertigte, gelb lackirte preussische Matrosenhut drückte ganz schauerhaft. Da wurde an Bord des preussischen Schiffes der Besuch der Kaiserin Eugenie gemeldet. Das Fahrzeug prangte in voller Flaggengala; die Matrosen standen in Parade auf Deck und auf den Raaken, und der Kronprinz geleitete die Kaiserin, welche unter dem Donner der Geschütze und dem Hurrah der Besatzung angelangt war, gerade zu dem auf dem Verdeck aufgespannten Sonnenschirm, als plötzlich mit mächtigem Gepolter ein großer, gelber Gegenstand vor die Füße der höchsten Herrschaften rollte, welcher sich als der herabgefallene Hut eines auf der Raake stehenden Matrosen erwies. Die Kaiserin war zuerst erschrocken, lachte dann jedoch höchst belustigt auf. Der Kronprinz aber, wie immer heiter und jovial gelaunt, rettete durch sein Nachwort den unglücklichen Matrosen vor einer ihm sonst sicher gewordenen Strafe. Die Hüte waren dem Kronprinzen schon lange ein Dorn im Auge gewesen, und die vorgefallene Episode machte ihm dieselben nicht gefälliger. Und so kam es, daß er mit seinem Antrage, die Marine mit Mützen zu versehen, durchdrang. Bald nachdem die Rückkehr von Suez erfolgt war, wurden sie bei der gesamten preussischen Marine eingeführt.

—* Auf der Ausstellung für Volksernährung, Massenverpflegung etc. in Kiel, wurde Herrn A. L. Mohr, Bahrenseld-Monna für die aus seinen Fabriken ausgefertigten Margarine und Magarinekäse, die höchste Auszeichnung: Goldene Medaille und der Ehrenpreis der Kieler Handelskammer.

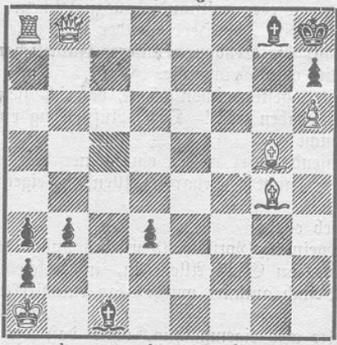
—* Das fürstlich Leiningische Rentamt in Tauberbischofsheim (Bayern) hat leghin das Erträgniß des Obstes in Tauberbischofsheim versteigert, wobei auch ein Baum gelber Pflaumen zur Versteigerung kam. Derselbe ist einer der größten in der ganzen Markung und wurde um eine Mark losgeschlagen. Nach dem Erträgniß des Baumes kommt der Zentner Pflaumen nicht höher als auf 15 Pf., schreibe fünfzehn Pfennig, zu stehen.

—* Paris, 23. August. Der Newyorker „Herald“ meldet, daß die Unterhandlungen zwischen der englischen und belgischen Regierung bezüglich der Errichtung einer unterseeischen Telephon-Linie zwischen London und Brüssel einen günstigen Verlauf nehmen. Ein Gleiches soll auch bei den Verhandlungen bezüglich einer Telephonverbindung zwischen Brüssel und Berlin der Fall sein, sodaß also in absehbarer Zeit ein direkter Telephonverkehr zwischen London und Berlin verwirklicht werden würde.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 160.

Von J. Jespersen in Svendborg. (Zum Preisanschreiben für Monat August.)



Weiße zieht an und zwingt den Schwarzen, in zwei Zügen mat zu setzen. (Selbstmat in 2 Zügen.)

Auflösung zum Problem Nr. 157:
 Weiß: 1) K d 3 - d 4
 Schwarz: e 6 - e 5 +
 Weiß: 1) L f 6 x e 5 mat
 Schwarz: T b 3 - f 3
 Die drei ersten genannten Herren außerdem angegeben, ergiebt sich nach S h 3, f 7 oder h 7 auch ein Mat durch 2) g 2 - g 3.

Auflösung zum Problem Nr. 158:
 Weiß: 1) D d 7 - d 6
 Schwarz: K f 7 - e 8!
 Weiß: 2) D d 6 - e 5!
 Schwarz: K b 7 - g 7
 Weiß: 3) e 7 - e 8 D mat.
 Schwarz: K g 7 - h 7

Auflösung zum Problem Nr. 159:
 Weiß: 1) e 7 - e 8 D +
 Schwarz: K f 7 - g 8
 Weiß: 2) e 7 - e 8 D +
 Schwarz: K g 8 - g 7 ob. h 7
 Weiß: 3) D d 6 - g 6 mat
 Schwarz: K g 8 - h 8

Die vollständig korrekte Lösung ist nicht eingegangen.
Schach-Briefkasten:
 Den Einsendern der Lösungen zu Nr. 158, nämlich: Herrn E. M. hier: Es fehlt überall die Angabe der Verwandlung des weißen Bauern. Herrn W. G. hier: Der schwarze Gegenzug 2) K g 8 - g 7 fehlt. Herrn H. C. und H. S. hier: Es fehlt eine Subvariante. Herrn D. F., F. M., E. S. hier und E. P. in Bant: In der letzten Variante genügt auch die Verwandlung in einen Thurm, was in Ihren Lösungen nicht erwähnt ist.

Preis-Räthsel.
 (Schlebe-Räthsel.)
 Schwarz, Schiras, Bagatelle, Käse, Gellert, Anferburg, Phosphor, Peitschaft, Patronille, Borreiter, Leint.
 Obig: Wörter sind, Buchstabe genau unter Buchstabe, untereinander zu stellen, und so lange seitlich hin und her zu schieben, bis zwei senkrechte Reihen zwei berühmte englische Schriftsteller nennen.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 193:
 Theodor Körner.
 Thaler - Heine - Eugen - Dittler - Dore - Dithello - Red.
 Es gingen 26 richtige Lösungen ein, die Prämie erhielt Herr P. Müller.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Nr. 1.35
 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.
 Wegen Ausführung von Entwässerungs-Arbeiten wird die Ostfriesenstraße von dem Waschküchen zwischen der Werftkaserne und der Hafenkaserne bis zum Kommissionsgarten für Fuhrwerke bis auf Weiteres gesperrt bleiben.
 Wilhelmshaven, den 21. Aug. 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
 Regierungs-Bevollmächtigter
 Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.
 Das Kaiserliche II. See-Bataillon wird am Dienstag, den 28. d. Mts., auf dem Banter-Groden von Land zur See eine Schießübung mit scharfen Patronen abhalten, was zur Warnung des Publikums hierdurch bekannt gemacht wird.
 Wilhelmshaven, den 23. Aug. 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
 Regierungs-Bevollmächtigter
 Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Verkauf.
 Carl Lange Wittwe bei Heidemühle beabsichtigt das zum Nachlasse ihres Mannes gehörige, zwischen Heidemühle und Schortens unmittelbar an der Chauffee belegene

Wohnhaus mit großem Garten
 unter der Hand zu verkaufen.
 Der Flächeninhalt des Grundstückes beträgt 0,3303 ha; das Haus befindet sich in einem guten Zustande und darf der Ankauf der Stelle, namentlich auch ihrer günstigen Lage wegen, mit Recht empfohlen werden.
 Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll die Stelle auf längere Jahre verpachtet werden.
 Kauf- und bezw. Pachtliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.
 Jeber, 17. August 1894.

A. Tiemens,
 Rechnf. u.

Anzuleihen gesucht
3000 M., 6250 M., 3-5000 M. u. 5500-6500 M. auf sofort, **12000 M.** zum 1. Novbr., **13500 M.** zum 1. Oktbr., **5000 und 7000 M.** zum 1. Mai 1895, **10500 M.** zum 1. Februar 1895 zu 4 1/2 resp. 5 %.
 Die Hypotheken sind durchaus sicher; die Kapitalien zum 1. November, 1. Oktober, 1. Februar und 1. Mai können auch schon früher empfangen werden.
Schwitters, Fedderwarden.

Zu vermieten
 zum 1. November mehrere große und kleine Wohnungen.
 Lönndich, Schmidtstraße 1.

Zu vermieten
 zum 1. September oder später eine dreiräumige Unter- und eine dreiräumige Dachwohnung in Neubremen. Näheres bei
F. Hinrichs, Peterstr. 41.

Zu vermieten
 eine große geräumige Stagen-Wohnung mit abgeschlossenen Corridor, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten z. 1. Nov. oder später. Näheres Bismarckstr. 25 am Park.

Zu vermieten
 zum 1. September oder später eine schöne vierzimmerige Wohnung mit abgeschlossenen Corridor, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner. Näheres Bismarckstr. 25 am Park.

Zu vermieten.
 eine herrschaftl. I. Stagenwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise-, Burtschen- u. Mädchenkammer und allem Zubehör.
A. Borrmann.

Zu vermieten
 neugemalte Wohnungen v. 4 Räumen etc. für 240 bzw. 270 Mk.
 Näheres Ostfriesenstr. 71, ob. links.

Zu vermieten
1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn **Herrn Meyer, Bismarckstraße 6.**

Zu vermieten
 zum 1. Oktober zwei geräum. Parterre-Wohnungen mit allem Zubehör. Preis 350 Mk.
G. Weemten, Margarethenstr. 5.

Zu vermieten
 eine herrschaftliche Sopparterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör an der Güter- und Viktoriastr. Ecke, vis à vis dem Spielplatz. Evtl. kann auch Stallung für 2 Pferde beigegeben werden.
A. Borrmann.

Zu vermieten
2 Unterwohnungen zum Lönndich Nr. 49 auf den 1. September. Jahres-Miethe 135 Mark.
Schwitters, Fedderwarden.

Zu vermieten
 auf sofort oder später zwei Treibhäuser. Näheres bei Herrn **W. Schlüter, Koonstr. 93.**

Zu vermieten
 auf sofort od. später eine 4räum. und eine 5räum. Stagenwohnung, zu Novbr. eine kleine Oberwohnung. Ulnstr. 24, u. r.

Zu vermieten
 eine Stube mit Schlafzimmer an 1 oder 2 junge Leute.
H. S. Janssen, Marktstr. 39.

Zu vermieten
 eine Oberwohnung zum Preise von 300 Mk. Zu erfragen Marktstraße 16.

Zu vermieten
 eine 4räum. Unter- und eine 3räum. Oberwohnung auf sof. oder später.
H. Dillers, neue Wilhelmsh.-St. 15.

Sofort eine Oberwohnung zu vermieten. Miethepr. 220 Mk. p. a. incl. Wasser und Abfuhr.
Adolf Zimmermann, Güterstraße 9.

Verlezungshalber miethfrei
 die von Herrn Korv.-Kapt. Me u s benutzte Stube.
 Peterstraße 84, II.

Zu vermieten.
 Habe per September, Oktober und November noch etliche 4- und 5räumige Wohnungen mit abgeschl. Corridor, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner zu vermieten.
Wilh. Eggen, Bismarckstr. 25, am Park.

Eine frdl. 4räum. Stagenwohnung
 mit Wasserleitung, abgeschl. Corridor, sofort oder später zu vermieten in der Ulmenstraße 29, nahe der Müllerstr.
Popken.

Gutes Logis
 für einen jungen Mann, in der Nähe des Hafens.
B. Fischer, Kaiserstraße 3.

Zwei anständige junge Leute können **Logis** erhalten.
 Marktstraße 16.

Ein Kover
 mit Polsterreisen billig zu verkaufen.
Bernh. Dirks.

Ein Tischlergeselle
 findet sofort dauernde Arbeit auf Bau und Möbel.
H. Werdes, Bockhorn.

Gesucht
 ein Stundenmädchen für den ganzen Tag.
Mitter, Kaiserstr. 64.

Ein Mädchen
 für den Vormittag gesucht.
 Königstraße 37 a, III.

Ein anständ. Mitbewohner
 für eine möblierte Stube wird gesucht.
 Marktstraße 28, 1 Tr.

Gesucht
 zum 1. Sept. eine kleine Wohnung in der Nähe des Hafens. Offert. u. A. 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Potsdamer Delikatess-Pumpernickel
 zeichnet sich aus durch besonders feinen Geschmack; zu hab. i. allen erst. Delikatesshdl. Rudolf Gericke, Kais. Kgl. Hof. Geogr. 1729. Telogr.-Adr.: Zwickauerstr.-Potsdam. — 10 Pf. Pumpernickel, Kraftbrot, Grahambrod u. 350 Potsdam. Zwieback (ca. 5 Kilo) = 4,40 Mk

Keine Lotterien bietet solche Chancen.
300 000 150 000
120 000, 60 000, 48 000 Mk.
 u. s. w. sind zu gewinnen mit 12 gefeigl. erlaubt. Serienloosen.
Jedes Loos muss mit 1 Treffer gezogen werden. Ziehung unter Aufsicht.
● Societ Loofe, societ Treffer. ●
 Nächste Ziehung 1. September.
 1/125 Antheil an allen 12 Loosen kostet pro Ziehung nur 3,50 Mk. Jeder zahlt 12 mal u. macht 12 Treffer. Gest. Aufträge erb. bald.
J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.
 Keine verbotenen Patentloose.
 Agenten gesucht.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Lebende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
 treuer Rathgeber für alle jene, die durch frühzeitige Beratungen sich leidend fühlen. Es leidet es auch Heber, der an Schwächezuständen, Herz-Klopfen, Kopfschmerzen und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Bekehrung nicht über sich hinaus zu setzen. Es ist ein Werk (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Domboplatz, Wien, Glacelstr. 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Holz- u Metall-Särge,
 sow. Zeichenkleid.-Gegenstände empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ww.

Kinderwagen
 in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,
 Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Wie neu wird Jeder
 mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. bei
Hugo Lüdicke, Koonstr. 104.

Allen Denen,
 welche am **Wagen leiden**, bin ich gerne bereit, **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich am Wagen gelitten und wie ich davon befreit bin.
Meyer, Lehrer a. D. in Linden bei Hannover.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung** finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Batangen-Post“ in Eßlingen a. N.

Niederlage von
Geflügelfutter (Spratts Patent)
 in Wilhelmshaven bei

Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Das Handleib-Geschäft
 von **J. H. Paulsen in Bant,**
 verl. Koonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

Unter Nr. 5 verkaufe eine ausgezeichnete
5-Pfg.-Cigarre.
G. O. Traugott,
 Lönndich, vis-à-vis d. Schule.

zu jeder Tageszeit empfiehlt
B. Wilts.
 Damen f. discr. Lieb. Aufn. bei Frau **Kühl, Hebamme, Osnaabrück.**
 Gutthausenstr. 1. Sch. fr. Lage, gr. Gart.

Gewerbeschule.

Die Aufnahme der Schüler für den am 2. Sept. d. J. beginnenden Unterricht findet Sonntag, den 26. d. Mts., im Schulgebäude an der Kaiserstraße statt und zwar für die Schüler der Kaiserl. Werkst. Nachmittags 2 Uhr, für die übrigen Schüler Vormittags 10 Uhr.

Sämtliche Schüler, welche am Unterricht theilnehmen wollen, haben sich zum Aufnahme-Termin unter Vorzeigung ihres letzten Schulzeugnisses zu melden.

Eltern und Lehrherren werden gebeten, ihre Söhne bezw. Lehrlinge zur rechtzeitigen Anmeldung und zum Besuche des Unterrichts anhalten zu wollen.

Die Söhne und Lehrlinge unserer Mitglieder genießen in Klasse 1a und 3 freien Unterricht; in der 2. Klasse zahlen dieselben 1 Mk., in Klasse 1b und 2 Mk. pro Monat. Söhne und Lehrlinge von Nichtmitgliedern zahlen in Klasse 4 und 3 monatlich 1,50 Mk., in der 2. Klasse 3 Mk., in den beiden oberen Klassen 4 Mk. Gesellen zahlen monatlich 5 Mk.

Das Schulgeld ist in monatlicher Vorauszahlung an den Leiter der Schule — Herrn Lehrer Janssen I — zu zahlen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
C. Niemeyer, Vorsitzender.

Das Pfand- u. Leih-,
u. Verkauf-Geschäft,
von
H. Harms, n. Wilhelmsh. Str. 22,
empfiehlt sich zur Annahme von neuen
getragenen Kleidungsstücken, Betten,
Uhren, Schmuck, Gold- u. Silberfachen zc.

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocipedern
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren zc. zc.

A. Jordan,
Lombdich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Hochfeine Biere.

Münchener Löwenbräu,
18 Fl. 3 Mk.,
in Champagnerflaschen, 9 Fl. 3 Mk.,

Hochfeines Pilsener Bier
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**
33 Fl. 3 Mk.,

Lagerbier, hell und dunkel,
aus der **Bremer Brauerei A.-G.,**
36 Fl. 3 Mk.

Koolman-Bier,
helles und dunkles, 36 Fl. 3 Mk.

Gräker Rauchbier,
18 Fl. 3 Mk.

Porter u. Ale,
à Fl. 50 Pf. empfiehlt,

Wilh. Stehr,

Wall- u. Körnenstr.-Ecke 24.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "

in den schönsten und neuesten
Mustern. Musterkart. überallhin franco.

Geb Brüder Ziegler in Lüneburg.

Sinderwagen

sind am billigsten zu haben bei
Ed. Buss.

Gegen Rheumatismus

rheumatische Gesichtsschmerzen u. s. w.
empfehle ich meine **Original-**
Gesundheits-Betten.

Ein vollständ. Bett kostet 23 Mk. 50 Pf.
„Ohne Concurrenz“.
Hannover, Nitolaistraße 18A.

Das seit 22 Jahren bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
vers. gegen Nachn. nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pfd., vorz. 120 Pfd.,
Halbdannen 150 Pfd., prima 180, 200 u.
250 Pfd., Daunen nur 250 und 300 Pfd.
pr. Pfd. Umtausch gestatt. bei 50 Pfd.
50% Rabatt. Prima Füllstoff, fertig
genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 Mk.,
2-schl. 17 Mk.

Luppy's
Homöopath. Specialbehandl.
(gründlich u. viel. vieljähriger Erfahrung).
Sämtliche innere u. äußere Krank-
heiten, sowie Folgen heimlicher
Genossenschaften und Kopf-, Augen-,
Hals-, Magen-, Nerven-, Blasen-,
Harnröhren-, Drüsen-, Brüche,
Weißfluß, Frauenl., Hautauschl.,
Fleisch, jed. Art, Schwächezustände
u. sämmtl. geheim. Leid. — Ge-
wissenhaft. — Man lasse mein
hierüber behandelndes Buch als
besten Beweis dienen. Das Buch
wird geg. Einsd. v. 60 Pfg. in
Marken verschlossen übersandt.
Sprechst.: Werstraße 11, 1-3
u. 7-9, Sonnt. 1-4. Auswärtg.
briefl. Keine Berufsströmung.
Luppy, Hamburg, Werstr. 11.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Weltaus-
stellung Paris 1889.

Möbelstoffe

als Plüsch, Moquette, Damast, Kips,
Granit oder Fantasiestoffe zu Fabrik-
preisen kaufen will, verlange franco
Muster von

G. F. Beermann u. Kranz, Bremen,
Teppich, Möbelstoffe u. Polsterwaaren en gros

Särge,

sowie **Leichenkleider** in feiner Aus-
stattung empfiehlt
U. C. Ahrends,
neue Wilhelmshavenerstr. 24.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Mod.-Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven und
Sexual-System*
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Bier-Niederlage

von
G. Endelmann,
Königsstraße 47.

Lagerbier, à Str. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.
Kulmbacher, à Str. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser
(eigenes Fabrikat.)
Wiederverkäufern Rabatt!

Blooker's Cacao

die feinste Marke. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

16. Luxus-Pferdemarkt- Lotterie

zu Marienburg in Westpreussen.
Ziehung am 27. September 1894.

1900 Gewinne = 90000 Mark.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilos, Porto und Gewinn-
liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:

1 Landauer	mit 4 Pferden	complet bespannt
1 Kutschir-Pfaction	mit 4 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Jagdwagen	mit 2 Pferden	
1 Halbwagen	mit 2 Pferden	
1 Selbstfahrer	mit 2 Pferden	
1 Coupé	mit 1 Pferde	
1 Partwagen	mit 2 Ponies	
2 Paar Paßpferde		
8 gefattelte und gezäumte Reitpferde		
75 Reit- oder Wagenpferde		
in Summa		
8 compl. bespannte Equipagen		
mit		
106 Reit- und Wagenpferden.		

Außerdem:
5 gold. Kaiser-Friedrich-Medaillen à 100 Mk.
50 gold. Drei-Kaiser-Medaillen " 20 Mk.
1000 silb. Kaiser-Friedrich-Medaillen " 5 Mk.
752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Costüm-Anfertigung,

Facon 14 Mk.,
bei tadellosem Sitz und neuestem Arrangement.

Zur Besprechung und Anprobe kommt meine Directrice stets
persönlich vorüber.

Hermann Silberberg

Oldenburg.
Zu haben in allen besseren
Colonial-, Material-
waaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die
Schutzmarke „Schwan“.

Spratt's Patent

Hunde-
u. Geflügelkotter.
Fleischfaser-Hundekuchen, Greyhound-Bis-
quits für Windhunde, Leberthran-Hunde-
kuchen zum Entwöhnen der jungen Hunde
und für Reconvallescenten, Puppy-Bisquits
für Hunde von 1½ bis 6 Monaten, Pet-
Bisquits für Schoßhunde, Hundewaschseife
gegen Hautkrankheiten, Fleischfaser-Geflügel-
futter für Hühner, Enten, Gänse, Fleisch-
faser-Kükenfutter, Taubenfutter, Knochen-
mehl für junge Hunde und junges Ge-
flügel empfiehlt
Hugo Lüdicke, Roonstr. 104.

BUCH FÜR ALLE

Ausführte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben
einen neuen, feinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weitverbreitete
Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen,
den jetztherigen billigen Preis von
nur 30 Pfennig für das Heft
bei. „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journal-
expedienten zc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die
Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart.

Lager Th. Popken.

complet fertiger Särge. Leichenkleider,
Schleifen und Kränze
Bismarckstr. 34a.

Thee v. Onno Behrends

in Norden.
Verkauf in Packeten à 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund,
per Pfd. von Mk. 2,00 an.
Vorzügliche Mischungen, Smal mit gold. Medaille
preisgekrönt.
Verkaufsst.: Wilh. Schlüter, Wilhelmsh., Roonstr.
Blaues Kreuz GARANTIE FÜR GUTE QUALITÄT

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse

sondern vernichten Sie dieselben mit
v. Kobbe's Unschäd-
licher wirkenden **Helcolin.** sich für
Menschen und Hausthiere. In Dosen
à Mk. 0,60 und Mk. 1,00. Allein-
verkauf für Wilhelmshaven und Um-
gegend bei **Emil Schmidt, Drog-
Handlung, Roonstraße 84.**

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mie-
thungen, Stimmen und Repariren
der Klaviere nimmt Herr Buch-
bindermeister **Joh Foden,**
Roonstraße 89, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg,
Dsterstraße 3a.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes be-
stimmte Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und
1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-
dannen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.;
Weiße Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chineische
Ganzdannen** (sehr feinst.) 2 Mk. 50 Pfg.
und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise.
Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt.
— Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Adolf Zimmermann,

Pier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie

Pschorr
von G. Pschorr, München,

Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,

Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),

Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & J. ten Doornik-Koolman.

Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, **Zunehmend ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung.** Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig,** Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätzig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachf.
in Barel.

Metall- und Holzsäрге

halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 7 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 bis 6 Uhr:

Freiconcert

W. Borsum.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree frei, Tanzabonnement 50 Pf.,

wozu freundlichst einladet

C. Zwingmann Ww., Bant.

Meenen's Gastwirthschaft, Schaar.

Während der beiden Markttag am 26. und 27. August:

Ball.

Im oberen Saale Gastspiel der im Großherzogthum Oldenburg bestens bekannten Konzertgesellschaft **H. Hartmann aus Hamburg.** Auftreten des jüngsten Komikers Deutschlands. Zum Besuch ladet höflichst ein

C. W. Meenen.



Sonnen- und Regen-Schirme

in großer Auswahl empfiehlt

B. Seidel,

Marktstraße 15. Reparaturen, sowie Ueberziehen werden schnell und gut ausgeführt.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's

Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.

Korn-Genever Ia alt abgelagert.

Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Witten a. d. Ruhr.

Dampf-Kornbrennerei und Pressfabrik.

Vertreter: M. Athen.

G. Schenk's

Seifenpulver, bestes u. billigstes

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen

Waschmittel.

Schutzmarke: „Rheindampfer“.

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Preussische Central-Bodeneredit-Aktion-Gesellschaft zu Berlin bezieht

Grundstücke u. Liegenschaften

hypothekarisch zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen (ohne Nebenkosten.)

Vertreter: **Bernh. Denninghoff.**

Ohne Konkurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebrannt,
zu civilen Preisen.

M. Athen,
Königsstraße 56.

Pyromonter Lotterie
Ziehung 11. September.

Frankfurter Pferdellotterie
Ziehung 26. September.

Marienburg. Pferdellotterie
Ziehung am 27. September.

Hannoversche Silberlotterie
Ziehung 8. u. 9. Oktober.

Marienburger Geldlotterie
Ziehung am 18. u. 19. Oktober.

Hmb. Nothe-Bez.-Geldlott.
Ziehung 24., 25. u. 26. Oktober.

Straßburger Pferdellotterie
Ziehung den 15. November.

Große Anhalter Lotterie
Ziehung am 28. und 29. November.

Weimar-Lotterie
Schlußziehung 8 bis 12. Dezember.

Loose zu obigen Lotterien soweit der Vorrath reicht sind zu haben bei

F. J. Schindler.

Rein, voll, mild,
süß
u. lt. Analyse
nicht
gekippt.

Calif. Portwein

Wt. 1,20
pr. gr. Fl. War-
sala Wt. 1,35 pr.
gr. Fl. bei fast allen
Serren Wirthen u. Kauf-
leuten zu haben.
Runge & Doden, Leer.

Halte mein großes Lager von

Waschbälgen,
Eimern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zengrollen,

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermeister,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Tonnen**, sowie **Zorftrennkübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

FAHNEN!

Vereinsfahnen, Banner, Standarten
in prächvoller Ausführung zu mäßigen Preisen liefert

Wilhelm Hamann,
Difren (Rhl.)
Fahnenfabrik und Atelier für Theatralmalerei.

Cataloge und gemalte Entwürfe stehen zu Diensten

FR. HELMHOLTZ
PIANOS
BRAUNSCHWEIGER-STADT
HANNOVER

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Webersflecke etc. ist anerkannt:

Bergmanns Carbollheerschwefelseife von Bergmann & Co. in Dresden-Radeboul (m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei:

M. Morisse, Koonstraße,
H. Schwann, Bismarckstr.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

FLORA.

Heute Sonntag

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 26. August:

Gr. Familienkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.

Tanzabonnement 1 Mt.

G. Scholvien.

Gasthof Cap-Horn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kaiserl. II. Matr.-Division.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker, Kopperhörn.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Café Arnoldt.

Zu kleinen Ausflügen

en famille halte den schönen Garten meines obigen Sommer-Cafés bestens empfohlen. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung, sehr billige Preise. Spezial-Ausflucht des vorzüglichen Aaricher Tafel-Lagerbieres 0,3 Liter 10 Pf.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt.